

Mehr im Online-Magazin →



wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 1 / Februar 2026



www.handelskammer-magazin.de



Tourismus: Neue Rekorde im Visier

Resilienz Ohne Wirtschaft keine Verteidigung

Fachkräfte Angebote der Constructor University



Bereit für alles, was kommt.

Die Märkte ändern sich. Ihr Unternehmen bleibt stark.

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für kommende Herausforderungen bestens aufgestellt: jederzeit und überall.



Mehr auf
www.sparkasse-bremen.de/businessbank

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse
Bremen

Tourismus mit Potenzial



Liebe Leserinnen und Leser,
der Tourismus in Bremen und Bremerhaven hat sich seit den Einbrüchen in der Coronazeit wieder erholt. Beide Städte verzeichnen neue Rekorde, sie profitieren von einem Trend zu Städtedestinationen abseits der großen Metropolen. Auch Messen, Kongresse und Geschäftsreisen sind ein wichtiger Türöffner – wer einmal dienstlich da war, kommt oft privat wieder.

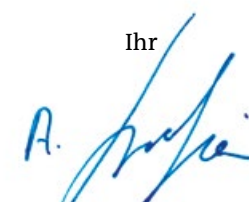
Gleichzeitig steht die Branche vor Herausforderungen wie hohen bürokratischen Auflagen, der City Tax und einer drohenden Verpackungssteuer. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bieten der Tourismusbranche neue Chancen – bei Vermarktung, Betriebsabläufen und der Anpassung an das immer kurzfristigere Buchungsverhalten der Menschen.

Entscheidend für einen erfolgreichen Tourismusstandort ist eine gute Erreichbarkeit: die Bahnverbindungen sowie die Straßeninfrastruktur und der Flughafen Bremen sind zentrale Standortfaktoren – sie müssen zuverlässig funktionieren und leistungsfähig bleiben.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unser Bundesland. Die Unternehmen in Hotellerie, Gastronomie und Freizeitwirtschaft setzen sich engagiert für ihre Gäste ein. Sie schaffen Arbeitsplätze, die im Land bleiben, und stärken den Einzelhandel. Das gilt es zu unterstützen!

Vom Angebot an Gastronomie, Kultur und Veranstaltungen profitieren nicht nur Gäste, sondern auch die Menschen in Bremen und Bremerhaven. In beiden Städten entstehen neue Anziehungspunkte für Gäste und Einheimische: das Stadtmusikantenhaus in Bremen, die High-Swing-Schaukel auf der Aussichtsplattform des Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven, die Entwicklung der ehemaligen Kaufhausareale in beiden Innenstädten, das Balgequartier und das Werftquartier. Auch wenn die Baustellen zunächst mit Belastungen und Einschränkungen einhergehen – sie zeigen: Es tut sich etwas.

Nutzen wir die positive Dynamik – für zwei Städte, die gemeinsam ein starkes Reiseziel sind!

Ihr

André Grobien
Präsident



Titelbild: Wolfhard Scheer

Das Titelbild zeigt den Kreuzfahrt-terminal in Bremerhaven.

Mehr online

Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:



[handelskammer-magazin.de](https://www.handelskammer-magazin.de)



Fotos: Wolfhard Scheer, Karsten Klama, Constructor University, Flucto

„Dies ist eine Chance, die Unternehmen umsonst bekommen“ 18

Mit ihrem praxisorientierten Ansatz bietet die Constructor University der Wirtschaft zahlreiche Möglichkeiten, sich talentierten Nachwuchs zu sichern und Zugang zu einem internationalen Wissenschaftsnetzwerk zu bekommen.

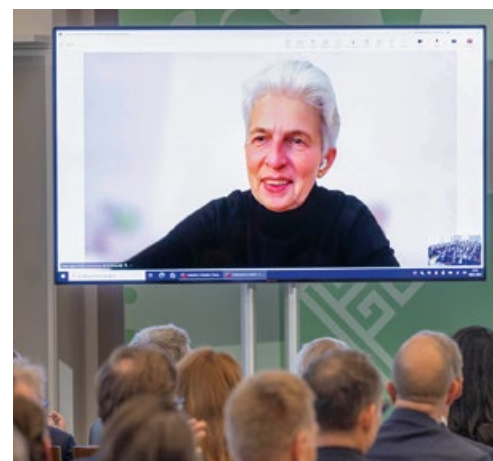


Tourismus: Neue Rekorde im Visier 26

Nach vorläufigen Schätzungen hat Bremen 2025 zum dritten Mal in Folge einen neuen Rekord bei den Übernachtungen verzeichnet und die Vor-Corona-Zeit inzwischen deutlich übertroffen. Für die Unternehmen der Branche bleibt das Geschäft jedoch herausfordernd: Digitalisierung, verändertes Buchungsverhalten und die Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit erfordern ständige Anpassungen und Innovationen.

Ohne Wirtschaft keine Verteidigung 48

Bei der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Zeitenwende konkret“ am 8. Januar im Haus Schütting gaben Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Thomas Röwekamp vielfältige Einblicke in die außenpolitische Sicherheitslage. Gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutierten sie auch über die Rolle der Wirtschaft bei der Erhöhung der europäischen und deutschen Resilienz.



Azubi im Porträt: Jeimy Natalia Medina Otero 54

Virtuelle Welten gestalten und interaktive Lernumgebungen entwickeln – genau das lernt Jeimy Natalia Medina Otero (27) in ihrer Ausbildung zur Gestalterin für immersive Medien bei der Benntec Systemtechnik GmbH in Bremen. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 120 Mitarbeitende und gehört zu den ersten Betrieben in Norddeutschland, die in diesem neu geschaffenen Beruf ausbilden.



Flucto: Mit Sensorik und Software die Offshore-Installation optimieren 62

Die Flucto GmbH aus Bremen hat sich seit ihrer Gründung im November 2020 auf die Installation von Offshore-Windparks spezialisiert. Referenzprojekte wie die in Taiwan und Dänemark belegen dabei die internationale Einsatzfähigkeit der Lösungen.

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 16 Namentlich notiert
- 24 Neu im Online-Magazin
- 56 Veranstaltungen
- 57 Jubiläen
- 60 Impressum

MARKTPLATZ

- 8 Handelskammer-Jahresbilanz 2025
- 10 Januargesellschaft
- 11 Gesprächsrunde mit den Ehrengästen der Eiswette
- 14 „Sicherheit und Sauberkeit sind keine Luxus-themen“
- 18 Constructor University 25 Jahre nach dem Start
- 20 Wirtschaftswachstum braucht Vereinbarkeit

TITEL

- 26 Tourismus: Neue Rekorde im Visier

DOKUMENTE

- 32 Beitragsordnung
- 35 Wirtschaftssatzung
- 37 Gebührentarif

PLENUM

- 43 Aus dem Plenum
- 46 Aus den Ausschüssen

MAGAZIN

- 48 Ohne Wirtschaft keine Verteidigung
- 51 Horner Spitze
- 54 Azubi im Porträt

INFOTHEK

- 56 Northwest Award
- 57 125 Jahre F. Undütsch GmbH
- 58 125 Jahre Ostasiatischer Verein Bremen

START-UP DES MONATS

- 62 Flucto: Offshore-Installationen optimieren



Gesichter der Wirtschaft

Annika Reineberg

46 Jahre

Wallhaus GmbH Immobilien- und Facilitymanagement

Geschäftsführerin und Inhaberin

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fotografiert von Björn Hake

Voller Einsatz für die Innenstadt

Wenn morgens um 5.15 Uhr der Wecker klingelt, ist Annika Reineberg gedanklich sofort bei der Arbeit. „Sobald ich wach bin, fängt der Kopf an zu rattern“, erzählt sie. Bevor sie sich Labradordame Lizzie schnappt, um mit ihr ins Büro zu fahren, versorgt sie aber noch rasch ihre beiden Pferde, die draußen im Offenstall stehen. „Die sind mittlerweile in Rente und haben nicht mehr viel zu tun.“

Ganz anders sieht das bei ihr selbst aus. Als Geschäftsführerin der Wallhaus GmbH ist die 46-Jährige unter anderem dafür verantwortlich, im Auftrag der israelischen Eigentümer das Areal des früheren Sparkassen-Hauptsitzes am Brill zu entwickeln. 50.000 Quadratmeter Fläche werden hier wieder in Nutzung gebracht. Viel Zeit für Privatleben bleibt bei der Organisation eines solchen Großprojekts nicht.

Das macht ihr aber nichts aus. „Wir haben hier gerade eine einmalige Chance, die Innenstadt zusammen mit den vielen anderen maßgeblichen Projekten wirklich voranzubringen“, betont Reineberg. Das habe auch etwas mit Lokalpatriotismus zu tun, sagt sie. „Bei so einem Projekt muss man Vollgas geben und mit Herzblut bei der Sache sein, sonst funktioniert das nicht.“

Und da ihr das Thema so am Herzen liegt, hat sie sich kürzlich auch in den Vorstand der Cityinitiative wählen lassen: „Weil ich es wichtig finde, dass wir die Stadt gemeinsam stärken und nicht jeder einzeln sein Ding macht.“ Ein Rundgang durch die weit verzweigten Räume des Brill-Quartiers lässt keinen Zweifel daran, dass sie hier mit großer Begeisterung ans Werk geht. Gleich mehrfach gerät sie ins Schwärmen. „Ich habe Bilder in meinem Kopf, wie das alles aussehen wird“, erläutert sie im ehemaligen Vorstandszimmer der Sparkasse sitzend (s. Bild). Die geplante stille Oase im Innenhof, die grünen Dachgärten oder die modern gestalteten Verbindungen zu anderen Quartieren der Innenstadt: „Das wird richtig toll“, ist sie überzeugt.

Wenn alles nach Plan läuft, soll das Großprojekt 2029 abgeschlossen sein. Auf die Frage, ob sie sich danach ein Hobby suchen werde, lacht Annika Reineberg. Ihre Antwort: „Ja.“ Was das sein könnte, weiß sie noch nicht. Fest steht: „Als Erstes möchte ich dann mit meinem Mann und mit Lizzie von Bremen aus mit dem Rad bis mindestens über die Alpen fahren.“ Vor ein paar Jahren ist das Trio schon einmal von München zurück nach Bremen geradelt: „Das war für mich ein wertvollerer Urlaub als viele Fernreisen.“

Text: Anne-Katrin Wehrmann

Aktuelles aus Bremen und Bremerhaven



Foto: Wolfhard Scheer

Die Bundesregierung hat Investitionen in Höhe von 1,35 Milliarden Euro in Aussicht gestellt, um Bremerhavens maritime Infrastruktur für den Verteidigungsfall zu stärken.

Handelskammer-Jahresbilanz 2025: Hafeninvestitionen als Lichtblick

Bei der Landespressekonferenz zogen Handelskammer-Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger eine Bilanz des Jahres 2025 und warfen einen Blick voraus auf 2026.

Die Handelskammer Bremen hat zum Jahreswechsel eine gemischte Bilanz gezogen. Während die norddeutsche Wirtschaft sich als Stabilitätsanker erweise und wichtige Investitionsentscheidungen des Bundes für die Häfen, die Verteidigungswirtschaft sowie die Raumfahrt den Standort stärkten, kritisiert die Kammer das vom Senat vorgelegte Sofortprogramm zur Verwendung der Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes als unzureichend für nachhaltige Wachstumsimpulse.

Wachstum über bundesweitem Durchschnitt

Die ersten Berechnungen für das erste Halbjahr 2025 zeigen für das Land Bremen ein Wirtschaftswachstum von 2,9 Pro-

zent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Damit lag es deutlich über dem Bundesdurchschnitt von null Prozent.

André Grobien, Präses der Handelskammer Bremen, sagte anlässlich der Landespressekonferenz im Haus Schütting: „Die breit aufgestellte norddeutsche Wirtschaft zeigt sich aktuell etwas robuster als die deutsche Wirtschaft insgesamt. Der Norden erweist sich als resilienter Standort mit Zugang zu erneuerbaren Energien, ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für die Ansiedlung energieintensiver Industrien. Unser Bundesland kann von dieser Entwicklung profitieren, wenn die Chancen konsequent genutzt werden.“

Positiv bewertet die Handelskammer die vom Bund in Aussicht gestellten 1,35 Milliarden Euro für die bremischen Häfen. Die Häfen entwickeln sich bereits gut: Der Gesamtumschlag ist von Januar bis September um 5,4 Prozent gewachsen, der Containerumschlag sogar um 10 Prozent. Präses Grobien: „Die Investition in die Häfen ist angesichts der geopolitischen Lage aus strategischer Sicht notwendig und folgerichtig. Gleichzeitig unterstreicht sie die Bedeutung unserer Häfen als Logistikdrehscheibe für ganz Deutschland. Diese Mittel stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und die strategische Leistungsfähigkeit des Landes Bremen. Entscheidend ist jetzt eine saubere Planung bei Abruf und Mittelverwendung. Das wird positive Folgewirkungen für die Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven haben.“

IHK-Nord-Vorsitz mit Fokus auf maritime Wirtschaft

Die Handelskammer Bremen hat für dieses Jahr den Vorsitz der IHK Nord übernommen, einem Zusammenschluss von 13 norddeutschen Industrie- und Handelskammern. Präses Grobien kündigte an: „Mit der IHK Nord werden wir die Themen maritime Wirtschaft, Hafenfinanzierung, Hinterlandanbindungen und Planungsbeschleunigung intensiv vorantreiben. Die norddeutsche Zusammenarbeit ist besonders wichtig, um den Konjunkturmotor Norddeutschlands weiter zu stärken.“

» Mit der IHK Nord werden wir die Themen maritime Wirtschaft, Hafenfinanzierung, Hinterlandanbindungen und Planungsbeschleunigung intensiv vorantreiben.

André Grobien, Präses der Handelskammer

Mit Blick auf die Innenstadtentwicklung Bremens begrüßt die Handelskammer den Senatsbeschluss zum Abriss des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes in Bremen. Auch in Bremerhaven bieten sich Chancen für die Innenstadtentwicklung. Der Abriss des Karstadt-Gebäudes und die Aufwertung des Eulenhof-Grundstücks ermöglichen eine neue Sichtbeziehung zwischen Fußgängerzone und Havenwelten.

„Entscheidend ist aus Sicht der Wirtschaft ein integriertes Gesamtkonzept statt isolierter Einzelprojekte“, so Präses Grobien. „Der maßvolle Rückbau der Columbusstraße, die Hochschulerweiterung und der Umzug der Stadtbibliothek sind weitere wichtige Bausteine. Ebenso wichtig ist es, Wirtschaftsverkehere ohne Innenstadtbezug konsequent über den neuen Hafentunnel zu leiten, um die Innenstadt zu entlasten und neue Gestaltungsspielräume zu eröffnen. Die Sanierung des Scharoun-Baus des Deutschen Schifffahrtsmuseums ist ein wichtiger Schritt für die Attraktivität der Havenwelten.“

Kritik an Verwendung des Sondervermögens

Bei aller positiven Entwicklung kritisiert die Handelskammer das vom Senat vorgelegte Sofortprogramm zur Verwendung der Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes. Präses André Grobien sagte: „Deutschland steht im dritten Jahr ohne Wachstum. Die zusätzlichen Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes bieten die Chance, endlich in die Zukunftsfähigkeit unseres Standorts zu investieren. Diese Chance wird in Bremen nicht ausreichend genutzt.“

Das Sofortprogramm des Senats umfasst 112 Einzelmaßnahmen mit einem Volumen von rund 354 Millionen Euro. Präses André Grobien kritisierte: „Das Programm besteht aus einem zumeist kleinteiligen Sammelsurium von Maßnahmen, die Zeugnis von finanzpolitischen Versäumnissen aus der Vergangenheit sind. Die meisten dort gelisteten Vorhaben stellen Aufgaben des Staats dar, die im Rahmen des regulären Haushalts zu finanzieren wären. Von zusätzlichen Investitionen mit langfristig wachstumsförderndem Effekt kann kaum die Rede sein.“

Die geplante Investitionsquote liege laut den Haushaltsrechnungen im Jahr 2026 bei lediglich 10,2 Prozent und sinke bis 2029 sogar auf 8,8 Prozent. „Wir brauchen Investitionen, die langfristig Wachstum fördern“, betonte Präses Grobien. „Nur wenige der geplanten Maßnahmen erfüllen diesen Anspruch, etwa die Kajensanierung, die

Planung für den Neubau der Bürgermeister-Smidt-Brücke oder Planungsmittel für die Airport-Stadt Süd. Alles in allem dürften die vom Sofortprogramm ausgehenden wirtschaftlichen Wachstumsimpulse nur gering ausfallen.“

Konjunktur: Chancen durch Raumfahrt und Verteidigung

Die bremische Wirtschaft befindet sich weiterhin in schwierigem Fahrwasser. Für 2026 prognostiziert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ein leichtes Wachstum von 0,7 Prozent.

Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger: „Chancen für die bremische Wirtschaft bieten sich durch die zunehmenden Ausgaben für Verteidigung und Raumfahrt sowie langfristig durch die Investitionen in die bremischen Häfen. Zudem bieten sich im Norden Deutschlands Standortvorteile durch den Zugang zu erneuerbaren Energien und die Einfuhr von Wasserstoff über die norddeutschen Häfen.“



Präses André Grobien warb in seiner Ansprache am 12. Januar für eine bessere Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft.



Die neuen Mitglieder trugen sich in die Bücher der Wittwenkasse und der Statutenkasse und Konvent der Handelskammer ein.

Fotos Jörg Sabach

Januargesellschaft: „Die Wirtschaft nicht als Gegner sehen“

Im Januar jedes Jahres treffen sich die Mitglieder der Wittwenkasse sowie der Statutenkasse und Konvent der Handelskammer im Haus Schütting zur Januargesellschaft, dem traditionellen Jahresauftakt. In diesem Jahr nutzte Handelskammer-Präses André Grobien die Gelegenheit, um Politik und Wirtschaft zum gemeinschaftlichen Handeln aufzurufen. „Politik sollte die Wirtschaft nicht als Gegner sehen, wir ringen gemeinsam um richtige Lösungen“, sagte er. „Nur auf sachlicher Ebene und mit der für die Zukunft unseres Landes erforderlichen Leidenschaft können wir gemeinsam

erfolgreich sein. Wir brauchen endlich den richtigen Teamgeist.“

Er regte an, die Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Politik neu zu definieren. Die Unternehmen brächten Innovation, Risikobereitschaft und Arbeitsplätze in eine solche Partnerschaft ein, sagte er. „Von der Politik erwarten wir klare Rahmenbedingungen, mehr Effizienz, mehr Digitalisierung und mehr Verlässlichkeit.“

Jahrhundertelange Tradition

Als eine der ältesten Tischgesellschaften der Welt geht der Brauch ursprünglich auf die „Große Kaufmannskost“ des Jahres 1549 zurück. Heute ist es eine Veranstaltung der 1774 gegründeten Wittwen- und Statutenkasse. Ihr ursprünglicher Zweck war einerseits die finanzielle Unterstützung Hinterbliebener von verstorbenen Plenarmitgliedern und andererseits die Finanzierung der Tischgesellschaften und anderer Veranstaltungen in der Handelskammer.

Die Januargesellschaft wird ausschließlich aus den Erträgen der Statutenkasse und Konvent finanziert und nicht aus dem Budget der Handelskammer. Zahlende Mitglieder der Kasse sind die amtierenden und früheren Mitglieder des Plenums der Handelskammer sowie die Syndici der Kammer.

VOM FACH
AM WERK.
SEIT
1909

HEIZUNG | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Auf der Höhe 4
28357 Bremen Tel: 0421/8 71 66-0
johann-osmers.de



Fotos Karsten Klama

Gesprächsrunde mit den Ehrengästen der 197. Eiswette

Vor der traditionellen Eiswette, die am 17. Januar zum 197. Mal stattfand, trafen sich die Ehrengäste und der Präsident der Eiswette in der Handelskammer im Haus Schütting. V.l.: Armin Papperger (Vorstandsvorsitzender, Rheinmetall AG), Dr. Reinhard Zinkann (geschäftsführender Gesellschafter, Miele & Cie. KG), Handelskammer-Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht, Dr. Felix Reinhard Zinkann (Vorstandsassistent, BMW AG), Prof. Oliver Zipse (Vorstandsvorsitzender, BMW AG), Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Handelskammer-Präses André Grobien, Eiswettpräsident Dr. Patrick Wendisch, Handelskammer-Vizepräses Thorsten Rönner und Dr. Joachim Wenning (Vorstandsvorsitzender, Münchener Rück).



Bereits am Abend vor der Eiswette lud die Handelskammer die Gäste von der IHK Nord zum Abendessen ins Haus Schütting ein. Bremen hat in diesem Jahr den Vorsitz der IHK Nord. V.l.: Knud Hansen (Präsident IHK zu Kiel), Jörg Orlemann (Hauptgeschäftsführer IHK zu Kiel), Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer Handelskammer Bremen), Andreas Kirschenmann (Präsident IHK Lüneburg-Wolfsburg), Maïke Bielfeldt (Hauptgeschäftsführerin IHK Hannover), André Grobien (Präses Handelskammer Bremen), Melanie Wicht (Hauptgeschäftsführerin IHK zu Rostock), Klaus-Jürgen Strupp (Präsident IHK zu Rostock), Alexander Anders (Geschäftsführer IHK Nord), Michael Zeinert (Hauptgeschäftsführer IHK Lüneburg-Wolfsburg), Lisa Haus (Hauptgeschäftsführerin IHK zu Schwerin), Matthias Belke (Präsident IHK zu Schwerin).



Unternehmen machen Klimaschutz

Gefördert von:
Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
Freie Hansestadt Bremen
Kofinanziert von der Europäischen Union

Zu 100 % geförderte Energieanalysen für Unternehmen über die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens. Jetzt buchen!

energiekonsens.de/unternehmen



Kostenlose Teilnahme!

Besuche aus aller Welt im Schütting



Foto Handelskammer Bremen

Luxemburg

Am 18. November absolvierte die Botschafterin des Großherzogtums Luxemburg, Sylvie Lucas (vorne im Foto), ihren Antrittsbesuch. Handelskammer-Präses André Grobien (2.v.l.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger (l.) hießen sie im Haus Schütting willkommen. Am Gespräch nahmen auch Honorarkonsulin Sabine von der Recke (Mitte), Dr. Sirko Straube (DFKI, 2.v.r.) und Lis Koch (luxemburgische Botschaft, r.) teil.

Malta

Handelskammer-Vizepräses Marita Dewitz (stehend r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger (stehend l.) empfangen am 12. Dezember die Botschafterin der Republik Malta, Marlene Bonnici (sitzend), und Honorargeneralkonsul Dr. Thomas Stöcker. Rund 70 Bremer Unternehmen pflegen stabile Handelsbeziehungen mit Malta, davon 7 mit einem eigenen Handelsvertreter vor Ort.

Litauen

Am 27. November war der Minister für Wirtschaft und Innovation der Republik Litauen, Edvinas Griekas, zu Gast in der Handelskammer Bremen, wo er von Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger empfangen wurde. Litauen und das Bundesland Bremen sind durch starke wirtschaftliche Partnerschaften verbunden, vor allem in den Bereichen Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigung und Sicherheit.



Foto Björn Hake



Fotos Handelskammer Bremen

China

Der neue chinesische Generalkonsul Lin Dong (l.) stattete der Handelskammer Bremen als erster Diplomat im neuen Jahr am 7. Januar seinen Antrittsbesuch ab. Im Austausch mit Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht ging es unter anderem um aktuelle geopolitische Entwicklungen, den bre-mischen Chinahandel, die Stärken der Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven sowie um zentrale Branchen wie Automobilwirtschaft, Luft- und Raumfahrt, Stahlindustrie, Nahrungsmittel, Logistik, Defence und die Maritime Wirtschaft. Weitere Themen waren die Städtepartnerschaft mit Dalian sowie mögliche zukünftige Kooperationspotenziale.

400 Delegierte der europäischen Raumfahrt-nationen im Schütting

Der ESA-Ministerrat, das höchste Entscheidungsgremium der europäischen Raumfahrt, tagte Ende November in Bremen. Alle drei Jahre stellt der Rat die Weichen für zukünftige Programme und das gemeinsame Budget der 23 Mitgliedsstaaten. Aus diesem Anlass lud die Handelskammer am 26. November zum Empfang ein, an dem rund 400 Delegierte teilnahmen. Die deutsche Raumfahrt-Ministerin Dorothee Bär (im Bild) richtete ein Grußwort an die internationalen Gäste.



Foto Handelskammer Bremen

ŠKODA Winter Vibes



Jetzt ab 199,- €¹
mtl. leasen!

Stilvoll starten – mit Ihrem neuen Škoda Karoq.

Jetzt unsere Škoda Winter Vibes sichern: Karoq Balance zu besonders attraktiven Konditionen.

Ein Angebot der Škoda Leasing¹ für Businesskunden:

Škoda Karoq Balance 1,5 TSI 110 kW 7-Gang-DSG

Black-Magic Perleffekt, ACC, Speedlimiter, Verkehrszeichen-erkennung, Travel Assist, Elektr. Heckklappe mit Komfortbedienung, Bluetooth Freisprecheinrichtung, DAB+, 2-Zonen Climatronic, Easy Light Assist, Wireless SmartLink u.v.m.

Leasing-Sonderzahlung (netto): 0,00 €

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 24 Monate

24 mtl. Leasingraten (netto) **199,00 €¹**
inkl. Loyalitätsprämie² à

Energieverbrauch (kombiniert): 6,1 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 140 g/km; CO₂-Klasse: E

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn, Straße 57, 38112 Braunschweig. Gilt für gewerbliche Einzelkunden. Zzgl. Umsatzsteuer und Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Angebot gültig bis zum 28.02.2026. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
² Die Höhe der Loyalitätsprämie richtet sich nach dem gewählten Neuwagenmodell. Nur gültig bei Nachweis des Vorbesitzes eines Škoda Fahrzeugs, das bei Abschluss des Vertrages mindestens sechs Monate auf den Kunden zugelassen gewesen sein muss. Nicht kombinierbar mit weiteren ausgewählten Sonderaktionen oder Sonderkonditionen.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Škoda Bremen Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1–7
28207 Bremen

Autohaus Neustadt Schmidt + Koch GmbH
Neuenlander Straße 440
28201 Bremen

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122
27576 Bremerhaven

SCHMIDT+KOCH

**Papierpost
versenden
so leicht
wie mailen.**

**DIGI
VERSAND**

Der elektronische Postversand der
CITIPOST Bremen.

Weitere Infos unter:
www.digi-versand.de

CITIPOST¹
Bringt mehr als man denkt.



Foto WFB/Carina Tank

Der Hauptbahnhof ist der erste direkte Kontakt vieler Besucher mit Bremen. Die Erhöhung von Sicherheit und Sauberkeit soll dazu beitragen, dass dieser erste Eindruck positiv ist.

„Sicherheit und Sauberkeit sind keine Luxusthemen“

Der Runde Tisch für Sicherheit und Sauberkeit hat erste Erfolge hervorgebracht. Die Handelskammer sieht noch Handlungsbedarf und will den Prozess weiter begleiten.

Die Handelskammer Bremen hat eine positive Bilanz des Runden Tisches „Sicherheit und Sauberkeit in der Bremer Innenstadt“ gezogen, der nach sieben Sitzungen in rund zwei Jahren am 26. November 2025 zum letzten Mal tagte. Das Gremium habe wichtige Erkenntnisse geliefert und dazu beigetragen, dass Verwaltung, Polizei, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam an Lösungen arbeiten, teilte die Handelskammer mit.

„Der Runde Tisch war eine wichtige Plattform, um die Herausforderungen von Sicherheit und Sauberkeit in unserer Innenstadt gemeinsam anzugehen“, hob Handelskammer-Präses André Grobien hervor. „Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten hat sich spürbar

verbessert. Die Erfolge im Bereich Sicherheit und Sauberkeit zeigen, was möglich ist, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.“

Ergänzt Gesetz und ausgeweitete Drogenhilfe

Zu den Fortschritten gehören das erweiterte Ortsgesetz gegen aufdringliches Betteln, die sogenannten „Quattrostreifen“ von Landespolizei, Bundespolizei, Ordnungsdienst und DB-Sicherheit am Hauptbahnhof, die deutlich ausgeweitete Drogenhilfe, die vorgesehene Videoüberwachung am Ziegenmarkt sowie verstärkte Reinigungsmaßnahmen und das neu eingeführte Taubenfütterungsverbot.

Gleichzeitig hat der Runde Tisch laut Handelskammer auch deutlich gemacht, wo noch Handlungsbedarf besteht. Personelle Engpässe in der Staatsanwaltschaft, die nicht ausreichend gesicherte Finanzierung der Drogenhilfe und die fehlende dauerhafte Präsenz

von Ordnungskräften in der Innenstadt blieben drängende Themen.

„Die Arbeit geht weiter“, so Präses Grobien. „Wir haben mit der ‚Sicherheitskonferenz Innenstadt‘ und der ‚Fachrunde Innenstadt Sauberkeit und Sicherheit‘ zwei geeignete Formate identifiziert, die handlungsfähig sind und die Themen Sicherheit und Sauberkeit auf operativer Ebene dauerhaft voranbringen werden. Das ist ein wichtiger Erfolg des Runden Tisches.“

Verbesserungen dauerhaft absichern

Die „Sicherheitskonferenz Innenstadt“ unter Federführung des Innenressorts hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. Sie koordiniert den Austausch zwischen Sicherheitsbehörden und Innenstadtwirtschaft und stellt die Zusammenarbeit mit bestehenden Programmen und Institutionen wie dem Sicherheitsprogramm Bremer Hauptbahnhof, der Handelskammer, der City-Initiative und des Dehoga sicher.

Parallel dazu bearbeitet die Fachrunde „Innenstadt Sauberkeit & Sicherheit“ unter Federführung der City-

Initiative Bremen konkrete Problemstellungen vor Ort. Sie setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Sicherheitspartnerschaft, der operativen Behörden wie Ordnungsamt, Stadtreinigung, Umweltbetrieb und Polizei sowie weiteren Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben und Quartiersinitiativen zusammen.

Die Handelskammer fordert eine klare politische Prioritätensetzung. „Sicherheit und Sauberkeit sind keine Luxusthemen, sondern Grundvoraussetzungen für eine lebendige Innenstadt“, so Grobien. „Es gilt jetzt, die erreichten Verbesserungen dauerhaft abzusichern und die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen – für Polizei, Justiz, Ordnungsdienst und Drogenhilfe.“ Die Handelskammer werde die Nachfolgestrukturen des Runden Tisches weiterhin aktiv begleiten, kündigte der Präses an.

Fazitpapier der Handelskammer Bremen zum Runden Tisch für Sicherheit und Sauberkeit:

handelskammer-magazin.de/fazit-rtss



BREMER AUFRÄUMTAGE

13. - 14. MÄRZ 2026

Wer Bremen liebt, sammelt mit!



Seid dabei!



Die Bremer Stadtreinigung

Die Bremer Aufräumtage der Mission Orange werden unterstützt von:



Medienpartner:



Aktionspartner:



Namentlich notiert



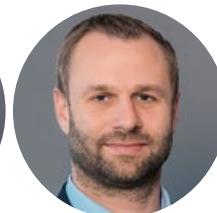
Zum Jahresbeginn haben **Anton Melchers** (r.) und **Dr. Andreas Holzhüter** (z.v.r.) die Gesellschafterstruktur der C. Melchers GmbH & Co. KG erweitert. Beide sind nun als Gesellschafter und Geschäftsführer Teil der Unternehmensleitung. Gemeinsam mit **Nicolas C. S. Helms** (z.v.l.)

und **Dirk Sängner** (l.) bilden sie das vierköpfige Führungsteam der Melchers Gruppe.

Der Akademische Senat der Hochschule Bremen hat **Prof. Annika Maschwitz** für eine zweite Amtszeit zur Konrektorin für Studium, Lehre und Internationalisierung gewählt. Sie ist seit 2019 Professorin für das Fachgebiet Lebenslanges Lernen an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule. Zudem ist sie Leiterin des Zentrums für Lehren und Lernen (ZLL).



Zum 1. Januar hat der bisherige kaufmännische Geschäftsführer bei BHK Tief- und Rohrbau, **Detlef Peterson** (Bild oben), die Teamleitung der Finanzbuchhaltung für BHK innerhalb der Seier Holding übernommen.



Die Geschäftsführung liegt weiter bei **Robert Hornmann** (l.) und **Paul Sraibr** (r.). Peterson ist seit 2008 fester Bestandteil der

BHK Tief- und Rohrbau und hatte seit 2009 Prokura.

Die Mitgliederversammlung des Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft Bremen (Nageb) e.V. hat einen neuen Vorstand gewählt. **Mirko Oeltermann** (r.) bleibt Vorsitzender – er hatte das Amt bereits im Dezember



2024 von **Rainer Frerich** übernommen, der den Verband nun als Ehrenvorsitzender mit seiner Expertise

unterstützt. Als Schatzmeisterin wurde **Denise Dogan** neu in den Vorstand gewählt.



Markus Thorn hat zum 1. Januar die Geschäftsführung der Architektenkammer Bremen sowie der Ingenieurkammer Bremen übernommen. Der gelernte Bankkaufmann und Betriebswirt folgt auf Tim Beerens, der die Kammern nach 14-jähriger Tätigkeit auf eigenen Wunsch verlassen hat.



Vitakraft hat zum neuen Jahr einen Generationswechsel in der Unternehmensführung vollzogen. Seit dem 1. Januar setzt sich das fast komplett neu formierte Board aus der Geschäftsführerin **Sarina Hamann** (CMO) und den Geschäftsführern **Sebastian Kruse** (COO), **Timo Lubenow** (CFO), **Mark Moffat** (CSO Europe) und **Héctor Sánchez** (CSO USA, Asien, E-Commerce & Global Export) zusammen. **Dirk Strelow** führt die Vitakraft Group als CEO. Mit diesem Schritt werden die wichtigsten fachlichen Verantwortlichkeiten auf C-Level Ebene gehoben.



Die neue Vitakraft-Führungsebene: v.l.: Héctor Sánchez, Timo Lubenow, Sarina Hamann, Sebastian Kruse, Mark Moffat, Dirk Strelow.



130 YEARS OF TRANSPORTATION



Mercedes-Benz

KURZFRISTIG SICHERN. LANGFRISTIG PROFITIEREN.

Jetzt zeitlich limitierte Angebote für Ihr Unternehmen nutzen.

Mit bis zu 9.000 € Preisvorteil¹ setzen Sie auf Effizienz und Erfolg – für ein Business, das keine Zeit verliert. Unsere Transporter sind darauf ausgelegt, Ihr Unternehmen zuverlässig nach vorn zu bringen: ob vollelektrisch oder mit klassischem Antrieb. Erfahren Sie mehr in der Mercedes-Benz Niederlassung Bremen-Vahr.

VORTEILE NUR FÜR KURZE ZEIT



¹ Die Höhe des gewährten Preisvorteils ist modellabhängig und wird vom Fahrzeugkaufpreis abgezogen.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz AG · Mercedes-Benz Niederlassung Bremen-Vahr
 Henri-Dunant-Straße 3 · 28329 Bremen
 E-Mail: ndl.bremen@mercedes-benz.com · Telefon: +49 421 4681 0
 www.mercedes-benz-bremen.de



Blick auf den Zentralbereich des Campus in Bremen-Nord.

Fotos Constructor University

„Dies ist eine Chance, die Unternehmen umsonst bekommen“

Mit ihrem praxisorientierten Ansatz bietet die Constructor University der Wirtschaft zahlreiche Möglichkeiten, sich talentierten Nachwuchs zu sichern und Zugang zu einem internationalen Wissenschaftsnetzwerk zu bekommen.

Die Constructor University wurde vor 25 Jahren mit großen Zielen unter dem Namen International University Bremen (IUB) gegründet: Auf dem Campus in Bremen-Nord sollte eine internationale Gemeinschaft entstehen, deren wissenschaftliches Niveau weltweit wettbewerbsfähig ist. „In Bezug auf diese Punkte setzen wir die Tradition der IUB auch heute noch fort“, betont Dr. Serguei Kouzmine, der Anfang November 2025 das Amt des Präsidenten übernahm.

Einen zentralen Unterschied zur IUB und auch zur Nachfolgeeinrichtung, der Jacobs University, sieht er jedoch in der konsequenten Praxisorientierung der Constructor University. Sie soll das Gegenteil eines Elfenbeinturms sein: Jedes Unternehmen sei herzlich eingeladen, sich zu melden, um über Kooperationen zu sprechen, so Kouzmine.

Chancen bieten sich vor allem auf drei Ebenen: erstens durch gemeinsame Projekte im Bereich Forschung und Lehre, zweitens durch die Beteiligung an Start-ups und drittens durch Investitionen in Bau- und Entwicklungsvorhaben. Alle drei Bereiche versprechen in den nächsten Jahren eine große Dynamik, denn die Constructor Group plant Investitionen in

Höhe von 500 Millionen Euro. Seit dem Eigentümerwechsel 2022 ist die Zahl der Studierenden bereits von 1600 auf 2400 gewachsen, bis 2030 sollen es 5000 sein, in der finalen Ausbaustufe insgesamt 15.000.

In einem ersten Schritt sollen ab Mitte dieses Jahres neue Studierendenwohnheime mit bis zu 1.000 Apartments entstehen. Aber auch die Forschungslabore sollen in den nächsten Jahren wachsen. Darüber hinaus soll ein Wissenschaftspark neue Räumlichkeiten bereithalten, die nicht nur Start-ups zur Verfügung gestellt werden, sondern auch Unternehmen eine dauerhafte Präsenz auf dem Campus ermöglichen.

Lehrplan wird bei Bedarf angepasst

Die Kooperationsmöglichkeiten beginnen jedoch wesentlich niederschwelliger. Kouzmine spricht von einem dreistufigen Prozess.

1. Das Unternehmen schickt jemanden zur Constructor University, um sich vorzustellen und die Möglichkeiten der Universität kennenzulernen, eventuell auch in Form eines Workshops mit Professoren und Studierenden.

2. Im zweiten Schritt können gemeinsame Forschungsprojekte angeschoben oder Mitarbeitende in bestimmten Bereichen weitergebildet werden, beispielsweise im Bereich künstliche Intelligenz.
3. Auf Wunsch bildet die Constructor University gezielt Studierende und Angestellte in bestimmten Schwerpunkten aus, die ein Unternehmen benötigt. Wenn ein Automobilunternehmen beispielsweise sagt, es braucht Absolventen mit IT-Kenntnissen im Bereich autonomes Fahren, können entsprechende Kurse angeboten werden. „Das ist ein sehr effizienter Weg, Nachwuchskräfte zu gewinnen“, sagt Kouzmine. Sie seien gleich mit den benötigten Kompetenzen ausgestattet und man könne sie auch schon während des Studiums näher kennenlernen. Durch die Perspektive, in Deutschland einen Job zu finden, werde auch der Anreiz zum Deutschlernen wesentlich größer. „Rund 90 Prozent der Studierenden würden gerne bleiben“, berichtet Kouzmine. Zurzeit seien es aufgrund fehlender Job-Angebote jedoch nur ungefähr 30 Prozent.

Weltweites wissenschaftliches und technisches Netzwerk

Die Kooperationsmöglichkeiten mit der Constructor University werden von der regionalen Wirtschaft bis jetzt wenig genutzt, im Gegensatz zum überregionalen Interesse. „Es überrascht mich immer, wie wenige Unternehmen diese Chance ergreifen“, sagt Kouzmine. „Man kann in kurzer Zeit Hunderte von Studierenden kennenlernen und Hunderte von Ideen finden. Das ist eine Chance, die Unternehmen umsonst bekommen.“

Ein regelmäßiges Hindernis sei, dass Unternehmen ihre eigene Lage mit einem Tunnelblick betrachten. „Einige haben eine sehr enge Sicht auf ihre Probleme und wollen nicht zuhören“, so Kouzmine. Um von den Potenzialen einer Universität zu profitieren, müsse man jedoch etwas Zeit mitbringen. Die Constructor University sei darüber hinaus international sehr gut vernetzt und könne bei Bedarf die Einschätzungen von bekannten Forschungseinrichtungen einholen. Gleichzeitig biete die Einbettung in die Schweizer Constructor Group auch Zugriff auf sehr viel technisches Know-how im IT-Bereich.

Start-ups aus unterschiedlichsten Nischen suchen Partner

Eine weitere Option zur Weiterentwicklung erhalten Unternehmen mit dem Programm Constructor Start, das die Universität gemeinsam mit dem Venture-Capital-Fonds Constructor Capital durchführt. Jedes Jahr bewerben sich dort 500 bis 1000 Start-ups aus aller Welt um die Teilnahme. Die zehn bis 20 Finalisten erhalten Preise und Wagniskapital bis zu 1 Million Euro. „Für regionale Unternehmen kann es aber auch sehr interessant sein, sich die anderen Bewerbungen anzusehen“, rät Kouzmine. „Darunter können Start-ups sein, die genau in der passenden Nische tätig sind und ein wichtiges Problem lösen.“ So kooperiert die SWB AG in Bremen beispielsweise seit Jahren mit dem Start-up Waste Ant, das aus dem Start-up-Wettbewerb 2019 hervorging – damals noch unter dem Dach der Jacobs University.

Für Bremen-Nord ist die gemeinnützige Constructor University bereits jetzt ein Gewinn. Laut Kouzmine hat eine Evaluation ergeben, dass die jährliche Wertschöpfung für die Region rund 100 Millionen Euro beträgt. Dieser Betrag lasse sich nicht nur durch das Wachstum der Universität steigern, sondern auch durch mehr Kommunikation mit der Bremer Wirtschaft, sagt er. „Wir verschenken viel Potenzial, weil wir nicht genug miteinander sprechen. Wir müssen mehr reden.“ (ak)

Ansprechpartner für Unternehmen:
Donald Scott Peterson, Head of Communications
presse@constructor.university

 constructor.university



Internationale Start-ups stellen sich vor

Am 24. Februar um 13 Uhr findet der nächste „Constructor Start Demo Day“ statt, bei dem sich 15 Teams vorstellen (online und vor Ort).

 constructor.university/lp/constructor-start-demo-day





Diskussionsrunde mit Moderation von Christiane Weiß (Handelskammer Bremen), Kirsten Frohnert (Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“), Thorsten von Scheidt (Feddersen Food GmbH), Rena Fehre (Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation – Labew+) und Handelskammer-Präses André Groblien (v.l.).

Wirtschaftswachstum braucht Vereinbarkeit

Noch kein Jahr ist es her, dass sich das Netzwerk „Unternehmerinnen in der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven“ gegründet hat. Mit rund 60 Teilnehmerinnen zeigte das vierte Treffen jetzt im Haus Schütting: Die Runde weiblicher Führungskräfte hat sich etabliert und wächst weiter. Inhaltlich stand diesmal das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Fokus.

Warum dieses Thema so wichtig ist, machte Handelskammer-Vizepräses Marita Dewitz gleich in ihren Begrüßungsworten deutlich. „Vereinbarkeit ist kein Frauenthema“, betonte sie. „Es ist ein Wirtschaftsthema.“ Der Fachkräftemangel sei längst

Realität: „Und Unternehmen, die Vereinbarkeit ernst nehmen, gewinnen hochqualifizierte Fachkräfte.“

Präses André Groblien, der beim letzten Netzwerktreffen des Jahres ebenso zu Gast war wie Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, kam im Anschluss auf weibliche Präsenz in der Wirtschaft zu sprechen – im Allgemeinen, aber speziell auch im Ehrenamt der Handelskammer.

„Frauen haben oft einen anderen Ansatz, Themen anzugehen und zu lösen“, sagte Groblien. „Es ist immer ein Vorteil, Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.“

Vielfalt bringe bessere Entscheidungen. Er hoffe daher, dass der Frauenanteil in den Gremien der Handelskammer, der aktuell bei rund 20 Prozent liege, weiter zunehmen werde. In diesem Sinne sei das Unternehmerinnen-Netzwerk nicht nur ein lebendiger Ort des Austauschs, sondern auch eine Brücke zum Ehrenamt: „Wir wollen damit deutlich machen, dass die Tür der Handelskammer für Frauen weit offen steht.“

Sorgearbeit macht Erwerbsarbeit erst möglich

Für die Keynote war Kirsten Frohnert, Projektleiterin des bundesweiten Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“, aus Berlin angereist. Das Programm, zu dessen Gründungspartnern die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) zählt, bietet Arbeitgebern kostenfreie Unterstützung bei der Umsetzung einer familienbewussten Personalpolitik, um ih-



Netzwerken im Plenarsaal des Schütting.

ren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

In dem Zusammenhang hatte Frohnert eindrucksvolle Zahlen mit nach Bremen gebracht. So liege das jährliche Volumen der Erwerbsarbeit in Deutschland aktuell bei 60,6 Milliarden Stunden – während zugleich Frauen 72 und Männer 44,9 Milliarden Stunden unbezahlte Sorgearbeit leisteten. „Wir brauchen also fast 117 Milliarden Stunden Sorgearbeit, um die Erwerbsarbeit überhaupt zu ermöglichen“, rechnete sie vor.

Allein daran werde deutlich, welch entscheidende Rolle das Thema Vereinbarkeit für die Wirtschaft spiele. „Vereinbarkeit ist das neue Normal“, stellte Frohnert fest. Um sie zu erreichen, brauche es Arbeitsflexibilität und eine klare Haltung der Führungskräfte in einem Unternehmen. Vereinbarkeit sei ein wesentlicher Bestandteil der Fachkräftesicherung und fördere nicht zuletzt auch Partnerschaftlichkeit. Unter dem Strich lasse sich daraus nur ein Fazit ziehen: „Wirtschaftswachstum

braucht Vereinbarkeit.“ Eine familienbewusste Unternehmenskultur sei eine wichtige Grundlage für betrieblichen Erfolg, so die Projektleiterin.

Karriere und Teilzeit müssen sich nicht widersprechen

In der anschließenden Podiumsdiskussion vertieften Präses André Groblien und Kirsten Frohnert das Thema noch einmal mit zwei weiteren Gästen. Aus Bremerhaven war Thorsten von Scheidt, geschäftsführender Gesellschafter der Feddersen Food GmbH, mit an Bord. Er berichtete, was sein Unternehmen alles tut, um bereits dreimal mit dem Siegel „Ausgezeichnet familienfreundlich“ der Bremer Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation (LABEW+) zertifiziert worden zu sein. Unter anderem nannte er flexible Arbeitszeiten,

individuelle Lösungen auf kurzem Dienstweg, eine Kultur der Offenheit und die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers.

Die stellvertretende LABEW+-Leiterin Rena Fehre machte deutlich,

dass flexible Arbeitszeiten und innovative Arbeitszeitmodelle entscheidende Stellschrauben im Kontext von Vereinbarkeitsangeboten seien. „Momentan empfinden viele die Kombination aus Karriere beziehungsweise Führung und Teilzeit noch als schwierig“, erläuterte Fehre. „Dabei gibt es viele unterschiedliche Maßnahmen, die sich auch individuell an die jeweilige Lebensphase anpassen lassen.“ Unternehmen seien hier aufgefordert, gerade auch Frauen aktiv Wege aufzuzeigen: „Wenn Frauen gezielt auf Karriereschritte und Entwicklungsmöglichkeiten angesprochen werden, kommt oft schon eine Menge in Bewegung.“ (aw)

Kontakt:
Christiane Weiß, Tel. 0421 3637-248
weiss@handelskammer-bremen.de

Fotos Karsten Klama



Vizepräses Marita Dewitz begrüßte die Gäste.



Kirsten Frohnert, Projektleiterin Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“



Rena Fehre (Landesagentur für berufliche Weiterbildung und Transformation – Labew+)

Seminare im Grünen

Moderne Tagungsräume für bis zu 100 Personen in idyllischer Atmosphäre. Genießen Sie regionale, hochwertige Küche und ruhige Hotelzimmer. Auch für Betriebsfeiern!



Telefon (04206) 8 31
www.drei-maedelhaus.de

Newcomer Award für US-Markteintritt von Cellumation

Das Bremer Technologieunternehmen Cellumation wurde mit dem Newcomer of the Year Award der German American Chamber of Commerce (GACC) ausgezeichnet. Der Preis würdigt junge deutsche Unternehmen, die in kurzer Zeit einen erfolgreichen und nachhaltigen Markteintritt in den USA realisieren konnten.

Seit der Gründung der US-Tochter Cellumation Inc. im Frühjahr 2025 hat das Unternehmen entscheidende Fortschritte im amerikanischen Markt erreicht: Der Aufbau des Standorts in Houston, erste Integrationen bei Kunden im operativen Betrieb sowie die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern weisen darauf hin, dass die Celluveyor-Technologie auch in den USA einen klaren Bedarf erfüllt. „Der GACC Newcomer Award ist für uns weit mehr als eine Anerkennung unseres Markteintritts in den USA – er ist ein Signal dafür, dass deutsches Engineering, mutige Innovation und konsequente Kundenorientierung weltweit gefragt sind“, betonte der CEO & Co-Founder von Cellumation, Dr. Hendrik Thamer.



Foto Cellumation

Die intelligenten Förderbänder von Cellumation sollen maximale Flexibilität bei minimalem Platzbedarf ermöglichen.

Cellumation entwickelt mit dem Celluveyor ein modular aufgebautes, omnidirektionales Fördersystem auf Basis intelligenter Zellen. Die Technologie wird weltweit in Logistikzentren, der Produktion sowie E-Commerce-Anwendungen eingesetzt.

Black Forxx bündelt Ressourcen in neuem Firmensitz

Die Black Forxx GmbH und Arrow Capital Partners haben am 9. Januar den Spatenstich für das letzte Gebäude des neuen Standorts von Black Forxx im Bremer Gewerbegebiet an der Hüttenstraße gesetzt. Insgesamt 54.000 Quadratmeter wird der neue Hauptsitz umfassen und dabei alle drei Geschäftsfelder des Unternehmens – Logistik, Mechatronik und Vertrieb – auf einem Areal bündeln. Der neue Standort soll die Voraussetzungen für weiteres Wachstum im Markt für gebrauchte Gabelstapler und Lagertechnikgeräte bieten.

Mit dem Neubau und der Bündelung der bisher auf zwei unterschiedlichen Standorten in Bremen und Stuhr verteilten Ressourcen will Black Forxx unter anderem die Wege verkürzen, die Komplexität reduzieren und einen deutlichen Fokus auf Nachhaltigkeit legen. „Der verantwortungsvolle Umgang



Foto Arrow Capital Partners

mit wertvollen Ressourcen steht für viele Unternehmen ganz oben auf der Agenda und ist ein starker Wachstumstreiber des Zweit- und Mietmarkts für Flurförderzeuge“, teilt das Unternehmen mit. „Insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Stahlanteils in Gabelstaplern ist die Aufarbeitung gebrauchter Fahrzeuge attraktiv und ressourcenschonend. Der nachhaltigen Unternehmensstrategie von Black Forxx trägt auch der neue Standort in hohem Maße Rechnung: Neben kürzeren Wegen und reduzierter Komplexität entspricht der Bau zudem höchsten Nachhaltigkeitsstandards.“

Mit dem offiziellen Spatenstich des letzten von drei Gebäuden geht die Bauphase des neuen Black-Forxx-Campus in die finale Phase. V.l.: Jakob Brozmann (Leiter Verkauf), Michael Most (Leiter Logistik), Christof Samson (Geschäftsführer) und Andreas Clemens (Leiter Technik).

Contact beteiligt sich mehrheitlich an der Team Neusta SE

Die Contact Software Group steigt bei Team Neusta SE als Hauptaktionär ein. Team Neusta agiert dabei weiterhin als eigenständiges Unternehmen. Mit diesem Schritt entsteht aus der Bremer Contact-Unternehmensgruppe mit rund 1.600 Mitarbeitenden einer der größten unabhängigen Digitalisierungsanbieter in Deutschland, der Entwicklungs-, Produkt- und Service-Kompetenz sowie KI-Know-how vereint. Der vollständige Abschluss ist im Laufe des ersten Quartals dieses Jahres geplant.

Die Übernahme soll nicht nur organisatorische Synergien schaffen, sondern auch inhaltlich die jeweiligen Kompetenzen ergänzen. „Contacts Kunden können auf deutlich breiter aufgestellte Service- und Implementierungsteams zugreifen; Team-Neusta-Kunden sichern sich Vorteile aus der tiefen Branchen-, Technologie- und KI-Expertise sowie den bewährten Softwarelösungen“, teilten die beiden Familienunternehmen mit.

„Für uns ist der Zusammenschluss zweier regionaler Erfolgsgeschichten auch ein klares Bekenntnis für den IT-Standort Bremen“, betonte Maximilian Zachries, geschäftsführender Gesellschafter von Contact. Die Beteiligung solle auch den nächsten Wachstumsschritt der Team-Neusta-Gruppe sichern. Carsten Meyer-Heder, bisheriger Hauptaktionär der Team Neusta SE: „Mit Contact gewinnen wir einen strategischen Partner, der unsere Ausrichtung teilt und gemeinsam mit uns die nächsten Schritte in der Weiterentwicklung von Team Neusta gestaltet.“

 team-neusta.de

 contact-software.com



Foto Team Neusta

Der Firmensitz von Team Neusta im denkmalgeschützten Schuppen 1 in der Überseestadt.



STEHNKE
BAUUNTERNEHMUNG

WIR BAUEN ZUKUNFT.
HOCH HINAUS UND
FÜR DIE REGION.

Seit 150 Jahren baut das Bauunternehmen
Gottfried Stehnke Räume zum Leben und
Arbeiten in der Region.



STRASSEN- U. TIEFBAU
HOCH- U. INGENIEURBAU
LEITUNGSBAU

www.stehnke.de

Neu im Online-Magazin

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



Bremen soll in Bildungsrankings in die Top 10 kommen

Die Handelskammer Bremen und die Handwerkskammer Bremen haben am 13. Januar im Schütting ein gemeinsames Positionspapier zur Verbesserung der Bildung vorgestellt. Das Ziel: Bremen soll bis 2030 in Bildungsrankings vom letzten Platz in die besten zehn Bundesländer aufsteigen.

Die Kammern stützen sich dabei auf das Beispiel Hamburg, das – ebenfalls als Stadtstaat – bereits deutliche Verbesserungen erzielt habe.

Sie nennen Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern: Stärkung der Sprachförderung, messbare Verbesserung der Unterrichtsqualität, Fokus auf Kernkompetenzen, Ausbau der frühkindlichen Förderung sowie eine systematische Verankerung der Berufsorientierung. „Bildung ist ein entscheidender Standortfaktor für die wirtschaftliche Zukunft Bremens“, sagte Handelskammer-Präses André Grobien bei der Vorstellung des Papiers. „Der Fachkräftemangel kostet die deutsche Wirtschaft aktuell viele Milliarden Euro pro Jahr. Jeder fehlende Schulabschluss verschärft dieses Problem.“

Die Berufsorientierung muss an den Schulen nach Meinung der beiden Kammern noch deutlich stärker verankert werden, beispielsweise durch Projekte wie den „Future Parcours“.



handelskammer-magazin.de/bildungspapier



Ehrung von Prüferinnen und Prüfern in der Handelskammer

Ehrenamt mit Wirkung – das war das Motto der diesjährigen Feierstunde für Prüferinnen und Prüfer, die seit 25 Jahren und länger ehrenamtlich Ausbildungs-, Fortbildungs- und Fachkundeprüfungen bei der Handelskammer Bremen übernehmen. Allein im vergangenen Jahr hat die Handelskammer an den Standorten Bremen und Bremerhaven rund 5.500 Zwischen- und Abschlussprüfungen organisiert – mit Prüferinnen und Prüfern aus Unternehmen und Berufsschulen. Andrea Fidan, Schulleiterin der Berufsbildenden Schule für Metalltechnik in Bremen, die sich seit dem Jahr 2000 als Prüferin im Berufsbild Konstruktionsmechaniker engagiert, berichtete stellvertretend für alle Geehrten bei der Feierstunde von ihren Erfahrungen.



Die Handelskammer Bremen ehrte am 10. Dezember insgesamt 37 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer für ihre langjährige Tätigkeit.

handelskammer-magazin.de/pruefer2025



Vier Azubis aus Bremen und Bremerhaven unter den Bundesbesten



Die vier Bundesbesten aus dem Bundesland Bremen (v.l.): Titus Leo Josef, Andrea Daniel, Fabian Müller, Jana Reimers.

Vier junge Frauen und Männer aus Bremen und Bremerhaven haben ihre Ausbildung in IHK-Berufen mit bundesweiten Spitzennoten abgeschlossen und wurden von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) bei der 20. Nationalen Bestenehrung in Berlin ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt ihre herausragenden Leistungen, mit denen sie sich unter rund 250.000 Teilnehmenden der Winter- und Sommerprüfungen durchgesetzt haben.

handelskammer-magazin.de/bundesbeste2025



Neuausrichtung: Klimahaus Bremerhaven ist jetzt gemeinnützig

Das Klimahaus Bremerhaven hat sich neu aufgestellt: Seit dem 1. Januar wird die Betreibergesellschaft Klimahaus Bremerhaven GmbH als gemeinnützige GmbH geführt. Mit der Erweiterung der Rechtsform setzt das Haus den Kurs fort, der mit dem Betreiberwechsel Anfang 2024 eingeschlagen wurde – hin zu einem gemeinwohlorientierten Bildungs- und Wissensort. „Unser Fokus liegt auf Bildung, Klimawissen und öffentlichem Diskurs“, sagt Betreiber Dr. Klaus Meier. „Als gemeinnützige GmbH schütten wir keine Gewinne aus. Alles, was wir erwirtschaften, bleibt im Haus und fließt direkt in Inhalte, Ausstellungen und Bildungsarbeit.“

handelskammer-magazin.de/klimahaus-gemeinnuetzig



KÖSTERBERNER

Neuer Kanzleiname, gleicher Fokus auf Chancen im Sanierungsrecht.

WILLMERKÖSTER heißt jetzt KÖSTERBERNER.



T +49 421 322739-0
kontakt@koesterberner.de

Tourismus: Neue Rekorde im Visier

Nach vorläufigen Schätzungen hat die Stadt Bremen 2025 zum dritten Mal in Folge einen neuen Rekord bei den Übernachtungen verzeichnet und die Vor-Corona-Zeit inzwischen deutlich übertroffen. Auch Bremerhaven erwartet einen Rekord bei den Übernachtungszahlen. Die zahlreichen Herausforderungen lassen die Unternehmen der Branche jedoch kaum zur Ruhe kommen.

Text: Axel Kölling

Das Tourismusjahr 2026 wird aufregend: Auf der Aussichtsplattform des Atlantic Hotel Sail City öffnet zu Ostern die „High Swing Bremerhaven“, eine Schaukel in 86 Metern Höhe mit Blick auf die Wesermündung und integriertem Adrenalinkick. Für den Betreiber Bungee.de wird es der zweite deutsche Standort einer High Swing in Deutschland – nach dem Park Inn am Alexanderplatz in Berlin.

Bremerhaven verspricht sich von dem innovativen Angebot einen weiteren Schub bei den Übernachtungen, die bereits im ganzen Land Bremen einen Aufwärtstrend zeigen. Exakte Zahlen für das vergangene Jahr sind noch nicht verfügbar, aber die Tendenz ist bereits eindeutig: „Die Stadt Bremen strebt 2025 erneut einem Übernachtungsrekord entgegen“, berichtet Oliver Rau, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Bremen mit Zuständigkeit für die Bereiche Marketing und Tourismus.

Auch Bremerhaven gehe von einem neuen Rekord aus, sagt Michael Gerber, Geschäftsführer der Erlebnis Bremerhaven GmbH. Die Stadt habe im vergangenen Jahr unter anderem von der Fertigstellung und Ausrüstung der „Disney Adventure“ profitiert. Auf dem Kreuzfahrtschiff hätten zeitweise mehr als 4000 Menschen gearbeitet, von denen viele in Hotels und Ferienwohnungen im Stadtgebiet untergebracht gewesen seien.

Große Events wie die Sail 2025 haben eine hohe Bedeutung für den Städtetourismus.

Foto Wollhard Scheer

Für die Stadt Bremen wird es nach 2023 und 2024 bereits das dritte neue Rekordjahr hintereinander sein. Sie hat wahrscheinlich erstmals die Zahl von 2,5 Millionen Übernachtungen in einem Jahr überschritten, während Bremerhaven möglicherweise die 500.000 übertrifft – der bisherige Rekord von 2019 lag bei 465.000.

Tourismusstrategien sollen die Profile schärfen

Damit es so weitergeht, haben beide Städte ihre bestehenden Tourismusstrategien bis 2030 fortgeschrieben. Das Papier für Bremen soll Anfang März vorgestellt werden, das Bremerhavener Tourismuskonzept ist bereits veröffentlicht. In beiden Fällen geht es darum, Profithemen stärker herauszuarbeiten. Die Städte positionieren sich dabei leicht unterschiedlich: Während Bremen schwerpunktmäßig auf die Zielgruppen des klassischen Städtetourismus setzt und auch mit Messen und Kongressen einen Fokus auf B2B-Reisende legt, bettet sich Bremerhaven verstärkt in die Tourismusregion an der Küste ein.

Eine zentrale Rolle spielt für die Seestadt die regionale Kooperation innerhalb der Tourismusagentur Nordsee GmbH (TANO). Bremerhaven präsentiert sich mit den weiteren Partnern unter dem Dach der TANO auf Messen in Österreich und der Schweiz. Für 2027 hat sich Bremerhaven mit Unterstützung der TANO auch um die Ausrichtung des Germany Travel Mart (GTM) beworben. Dabei handelt es sich um das internationale Branchen-Event der Deutschen Zentrale für Tourismus.

Die Klammer um beide Strategien bildet das Landestourismusprojekt „Zwei Städte – Ein Land“. Es sieht vor allem gemeinsame Marketingaktivitäten vor, zum Beispiel bei der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin. Die umfangreichen Marketingmaßnahmen, die nach Corona gesteigert wurden, um Gäste zurückzugewinnen, haben sich laut Oliver Rau ausgezahlt. Ein besonderer Fokus sei auf Freizeitreisende gelegt worden. Dies lasse sich jetzt an deren verändertem Gewicht unter den Gästen ablesen: Während das Verhältnis von Geschäftsreisenden zu Urlaubenden vor Corona noch 70:30 betragen habe, liege es nun bei 50:50.



Die Bedeutung des Fahrrad-Tourismus für Bremen und Bremerhaven nimmt zu, auch aufgrund des E-Bike-Booms.

Chancen der künstlichen Intelligenz nutzen

Trotz der positiven Tendenzen bei den Übernachtungen müssen die Unternehmen der Branche jedoch ständig in Bewegung bleiben, um mit den aktuellen Entwicklungen mitzuhalten. Viele Kunden legen mittlerweile großen Wert auf Nachhaltigkeit und verlangen entsprechende Angebote. Gleichzeitig stellt die Digitalisierung zunehmende Anforderungen an die Betriebe und an das Stadtmarketing. Aktuell müssen alle Beteiligten herausfinden, wie sie die künstliche Intelligenz in ihre Arbeit und Angebote integrieren.

Die WFB experimentiert beispielsweise mit dem „Citybuddy“, der den Kundinnen und Kunden maßgeschneiderte Tourismusangebote liefern soll. Potenzial hat laut Oliver Rau auch die automatische Übersetzung von Stadtführungen, da selten genügend Stadtführer mit den benötigten Sprachkenntnissen zu finden sind.

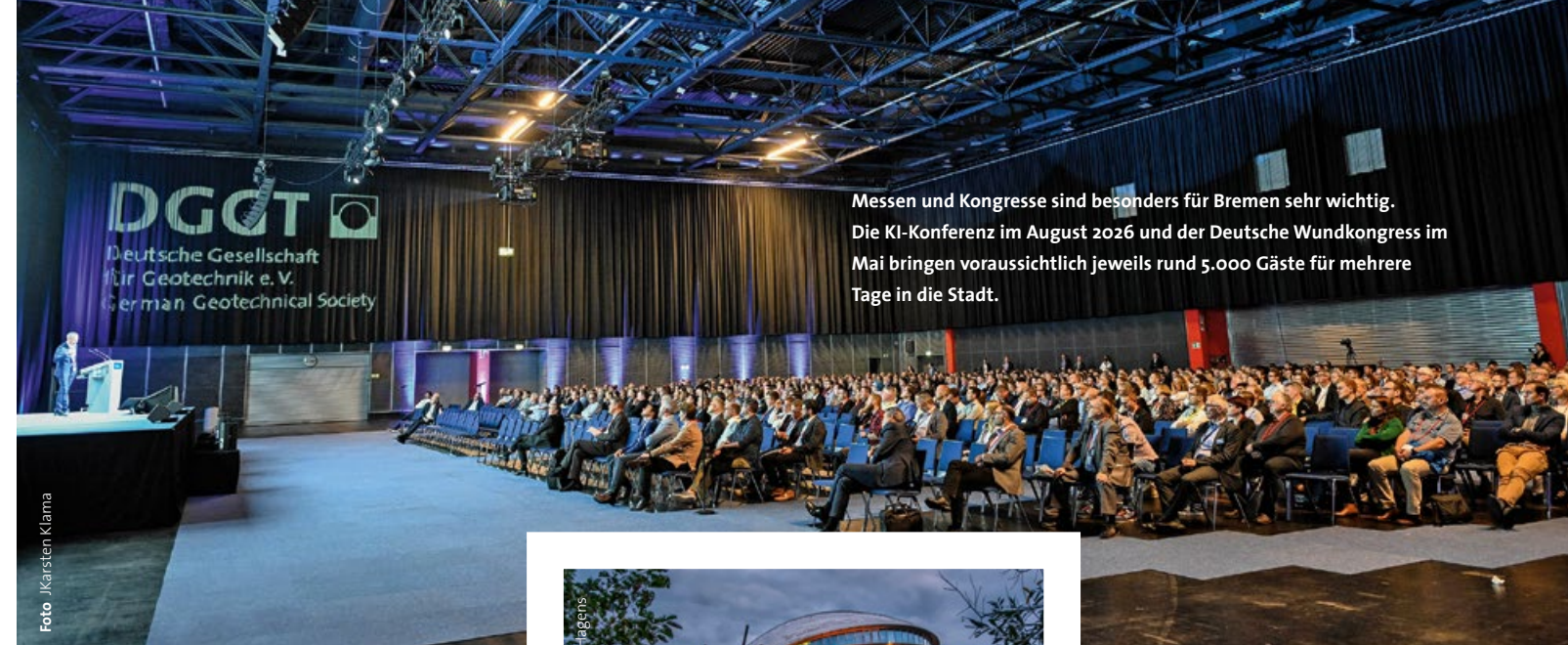
Nicht zuletzt hat sich auch das Buchungsverhalten der Gäste stark verändert. Statt lange im Voraus den Jahresurlaub zu buchen, werden spontane Kurzurlaube angesetzt, wenn die Wetter-App ein paar Tage Sonnenschein vorhersagt. „Damit müssen alle Destinationen umgehen“, sagt Michael

Gerber. „Wir müssen gucken, welche Möglichkeiten zur Kundenbindung wir haben, um den Leuten einen Anlass zu geben, noch einmal nach Bremerhaven zu kommen.“

Tag der Deutschen Einheit das größte Event des Jahres 2026

Die stärkste Anziehungskraft haben im Stadtmarketing meistens große Events. So verzeichnete die Sail 2025 rund 1,4 Millionen Besucherinnen und Besucher, darunter überwiegend Tagestouristen. In diesem Jahr lockt Bremerhaven die Gäste unter anderem mit den Maritimen Tagen und dem Weihnachtsmarkt in der Innenstadt sowie mit der Fisch-Party und den Matjes-Tagen im Schaufenster Fischereihafen. Im nächsten Jahr soll ein besonderes Veranstaltungsprogramm zum 200-jährigen Stadtjubiläum für zusätzlichen Andrang sorgen.

Bremen hat sich das Ziel gesetzt, mindestens jeden Monat eine überregional relevante Großveranstaltung auszurichten. Highlights für dieses Jahr sind beispielsweise die Konzerte von Mark Forster (9. Juli) und Michael Patrick Kelly



Messen und Kongresse sind besonders für Bremen sehr wichtig. Die KI-Konferenz im August 2026 und der Deutsche Wundkongress im Mai bringen voraussichtlich jeweils rund 5.000 Gäste für mehrere Tage in die Stadt.

(11. Juli) auf der Galopprennbahn, das Rap-Festival „Turn Up BRMN“ auf der Bürgerweide, das internationale Radrennen „GFNY Bremen“ und vor allem der Tag der Deutschen Einheit, zu dem mehrere 100.000 Besucher erwartet werden.

Dehoga mit lachendem und weinendem Auge

Events wie diese sorgen dafür, dass der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband mit der aktuellen Situation relativ zufrieden ist. „Die Veranstaltungen sind für uns enorm wichtig“, betont Detlef Pauls, Vorsitzender des Dehoga Bremen und Inhaber des Hotel Munte am Stadtwald. Die Branche kämpft jedoch mit stark gestiegenen Preisen, beispielsweise für Lebensmittel, die sich nicht vollständig an die Kunden weitergeben lassen. Dies werde immerhin dadurch abgefedert, dass die Umsatzsteuer für Mahlzeiten in Gaststätten im vergangenen Jahr von 19 auf 7 Prozent gesenkt wurde. „Als Dehoga haben wir Jahrzehnte dafür gekämpft“, so Pauls. „Somit gilt nun endlich einheitlich für alle, die mit Lebensmitteln arbeiten, der gleiche Steuersatz von 7 Prozent.“

Allerdings hat sich die Politik schon wieder neue Belastungen einfallen lassen: die Verpackungssteuer sorgt in der Branche für viel Unmut. „Ich bin grundsätzlich dafür, dass man etwas zur Reduzierung des Verpackungsmülls tut“, sagt der Bremer Dehoga-Chef. „Aber nicht so. Das ist viel Aufwand und bringt der Umwelt nichts.“ Obendrein seien die Regelungen von Stadt zu Stadt unterschiedlich und teilweise absurd: Für eine Brötchentüte werde die Steuer nicht fällig – es sei denn, sie enthalte ein belegtes Brötchen. Ähn-



Das Universum Bremen lockte im vergangenen Jahr 275.000 Gäste an, rund drei Viertel kamen von außerhalb der Stadtgrenzen.

liches gelte für die Bettensteuer, auch Citytax genannt. Sie wurde zum 1. Januar 2026 auf 5,5 Prozent erhöht. „Hier wäre eine bundesweit einheitliche Regelung wünschenswert“, so Pauls.

Insgesamt beschäftigt der Tourismus im Land Bremen laut Wirtschaftsressort mittlerweile mehr

als 32.000 Menschen. Michael Gerber geht es jedoch nicht allein um touristische Kennzahlen, sondern um das Lebensgefühl insgesamt. „Im Wettbewerb der Städte und Regionen wird entscheidend sein, wie gut Menschen dort und in ihren Zentren leben können“, betonte er beim Tourismusforum des Landes Bremen im November. „Nur wenn sich Einheimische in ihrer Stadt wohlfühlen und das gesellschaftliche Leben weiterhin funktioniert, entsteht auch für Gäste eine authentische, erlebbare Lebensqualität.“

Tourismus-Informationen der Handelskammer Bremen:

 handelskammer-magazin.de/tourismus-infos



Dehoga Bremen:

 dehoga-bremen.de/



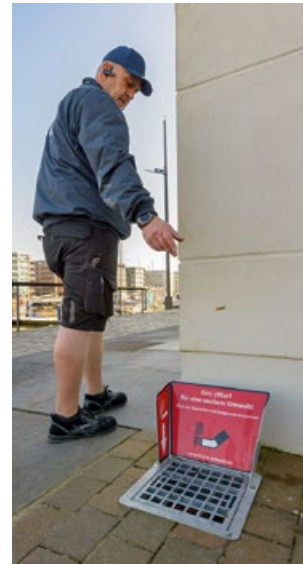
Newsletter für Tourismus und Gastgewerbe der Handelskammer:

 handelskammer-magazin.de/tourismus-nl





Das Im-Jaich Hotel unterstützt seine Gäste auf vielfältige Weise beim nachhaltigen Reisen. Radtouristen bekommen Power-Riegel und bei Bedarf das Werkzeug für eine Fahrradreparatur. Im Bild: Jenny Bergmann (stellvertretende Hausleitung) mit Haustechniker Lars Fröhlich.



Damit Kippen nicht im Hafenbecken landen, hat das Hotel einen Fliesenaschenbecher installiert. Raucher können ihre Zigaretten einfach hineinwerfen.

Reisen mit gutem Gefühl: den „Warm-Glow-Effekt“ nutzen

Wie kann touristisches Verhalten nachhaltiger werden, ohne dass Gäste das Gefühl haben, auf Komfort verzichten zu müssen? Bei der Beschäftigung mit dieser Frage stehen meistens technische Lösungen im Fokus. Doch der aktuelle Report des Weltklimarats zeigt, dass auch Veränderungen in individuellen Konsum- und Verhaltensmustern eine entscheidende Rolle spielen. Dabei ist auch der Tourismussektor, der rund acht Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verursacht, zum Handeln aufgerufen.

Forschende der Hochschule Bremerhaven haben daher gemeinsam mit dem Hotel und Boardinghouse Im-Jaich das Projekt „Öko-Glow“ gestartet. Bis Juni 2027 untersuchen sie den sogenannten „Warm-Glow-Effekt“ – jenes positive Gefühl, das entsteht, wenn Menschen sich umwelt- oder menschenfreundlich verhalten. Frühere Studien zeigen, dass dieser Effekt nicht nur das Wohlbefinden steigern, sondern auch das Gästelerlebnis positiv beeinflussen kann.

Das Projektteam will konkret prüfen, ob Hotelgäste sich zufriedener fühlen, wenn sie umweltfreundlich anreisen. Dafür wird untersucht, ob eine gezielte Kommunikation vor der Anreise – beispielsweise der Hinweis auf den positiven Klimabeitrag einer Bahnreise – die Zufriedenheit steigern und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fördern kann. Die Ergebnisse sollen praxisnahe Handlungsempfehlungen für alle Unternehmen liefern, die durch kluge Kommunikation nachhaltiges Verhalten bei ihren Kunden fördern möchten.

„Wenn wir den Gedanken der Nachhaltigkeit ernst nehmen, darf unsere heutige Lebensweise die natürlichen Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen nicht einschränken“, sagt Dr. Hans Jaich, Geschäftsführer der Im-Jaich GmbH & Co. KG, der das Projekt gemeinsam mit Marketingprofessorin Prof. Birte Kemmerling konzipiert hat. „Unser Anspruch ist es daher, den ökologischen Fußabdruck unseres Unternehmens immer weiter zu senken und substanzielle Beiträge zur Regeneration unserer natürlichen Umwelt zu leisten.“



Der Senat lobte die „ansprechende und innovative Ausstellungsgestaltung“ des künftigen Betreibers.

Stadtmusikantenhaus soll Baustein für Bremen-Tourismus werden

Der Senat und die Leisureworkgroup GmbH haben im Dezember einen Betreibervertrag für die Stadtmusikantenausstellung im Kontorhaus an der Langenstraße abgeschlossen. Die Vertragspartner rechnen mit 80.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr. Mit der Eröffnung wird im Sommer 2027 gerechnet.

„Die Bewerbung überzeugte sowohl im Bereich Gestaltung als auch Betrieb der Ausstellung durch seine einleuchtende, Bremen-bezogene Konzeption und inhaltlich anspruchsvolle Themenbearbeitung“, begründete Kulturstatsrätin Carmen Emigholz die Entscheidung der Jury. „Der Einsatz modernster Technik, lange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit städtischen Kultureinrichtungen sowie ein sorgfältig durchdachtes Betriebskonzept mit vorsichtiger wirtschaftlicher Kalkulation lässt ein voraussichtlich dauerhaft erfolgreiches Betriebsergebnis ohne öffentlichen Zuschussbedarf erwarten.“

Auch Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, der als Mitglied der Jury an der Entscheidung beteiligt war, lobte das Konzept als finanziell solide, kreativ und innovativ. „Für interessant halte ich, dass der künftige Betreiber des Stadtmusikantenhauses in seinem Konzept auch die weiteren

Anziehungspunkte der Innenstadt einbezieht, also sich explizit als Baustein für den Bremen-Tourismus versteht“, hob er hervor. „Dadurch wird das Stadtmusikantenhaus ein Element sein in einer Reihe weiterer aktueller Entwicklungen zur Stärkung der Bremer Innenstadt wie beispielsweise Balgequartier oder Kaufhofareal.“

Der künftige Betreiber äußerte zudem den Wunsch, den engen Austausch und die Vernetzung mit weiteren im Haus zu suchen. Im Obergeschoss des Stadtmusikanten- und Literaturhauses soll der Verein Bremer Literaturhaus e.V. einziehen. Dort entstehen eine Lese-Lounge sowie Veranstaltungsflächen für Seminare, Lesungen, Workshops und andere kulturelle Aktivitäten.

Das Hamburger Unternehmen Leisureworkgroup, das bereits die dortige Ballin-Stadt und das Erlebnismuseum Zeit-Werk-Stadt in Frankenberg betreibt, will für das Stadtmusikantenhaus eine neue Betreibergesellschaft mit Sitz in Bremen gründen und dafür voraussichtlich sieben Mitarbeitende einstellen.

Ansprechpartner für Marketing, Vertrieb, Kooperationen und Sponsoring bei Leisureworkgroup:
Torben Knye, Tel. 040 319 79 16 0
t.knye@leisureworkgroup.de



Beitragsordnung

der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Das Plenum der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven hat am 8. Dezember 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, folgende Beitragsordnung beschlossen:

§ 1 Beitragspflicht

1. Die Kammer erhebt von den Kammerzugehörigen Beiträge nach Maßgabe des IHKG und der folgenden Vorschriften; die Beiträge sind öffentliche Abgaben.
2. Die Beiträge werden als Grundbeiträge und Umlagen erhoben.
3. Das Plenum setzt jährlich in der Wirtschaftssatzung die Grundbeiträge, den Hebesatz der Umlage und die Freistellungsgrenze (§ 5) fest.

§ 2 Organgesellschaften und Betriebsstätten

1. Verbundene Unternehmen (Organgesellschaften) werden nach den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 IHKG als eigenständige Kammerzugehörige zum Beitrag veranlagt.
2. Hat ein Kammerzugehöriger mehrere Betriebsstätten im Sinne von § 12 der Abgabenordnung (AO) im Kammerbezirk, so wird der Grundbeitrag nur einmal erhoben.

§ 3 Beginn und Ende der Beitragspflicht

1. Die Beitragspflicht entsteht mit Beginn des Geschäftsjahres, erstmalig mit dem Beginn der Kammerzugehörigkeit.
2. Erhebungszeitraum für den Beitrag ist das Geschäftsjahr (§ 11 der Satzung der Handelskammer Bremen).
3. Die Beitragspflicht endet mit dem Zeitpunkt, in dem die Gewerbesteuerpflicht erlischt. Sie wird durch die Eröffnung eines Liquidations- oder Insolvenzverfahrens nicht berührt.

§ 4 Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb

1. Der Gewerbeertrag wird nach § 7 Gewerbesteuergesetz (GewStG) unter Berücksichtigung von § 10 a GewStG ermittelt.
2. Falls für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt worden ist, tritt an die Stelle des Gewerbeertrags der nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.

§ 5 Beitragsfreistellung nach § 3 Abs. 3 Sätze 3 bis 5 IHKG

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz

- ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.
2. Die in Absatz 1 genannten natürlichen Personen sind, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr der Kammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.
 3. Wenn nach dem Stand der zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Wirtschaftssatzung vorliegenden Bemessungsgrundlagen zu besorgen ist, dass bei der Kammer die Zahl der Beitragspflichtigen, die einen Beitrag entrichten, durch die in den Absätzen 1 und 2 genannten Freistellungsregelungen auf weniger als 55 vom Hundert aller ihr zugehörigen Gewerbetreibenden sinkt, kann das Plenum für das betreffende Geschäftsjahr eine entsprechende Herabsetzung der dort genannten Grenzen für den Gewerbeertrag oder den Gewinn aus Gewerbebetrieb beschließen.

§ 6 Berechnung des Grundbeitrags

1. Der Grundbeitrag kann gestaffelt werden. Zu den Staffelnungskriterien gehören insbesondere Art und Umfang sowie die Leistungskraft des Gewerbebetriebes. Berücksichtigt werden können dabei der Gewerbeertrag, die Handelsregistereintragung, das Erfordernis eines in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetriebs, der Umsatz, die Bilanzsumme und die Arbeitnehmerzahl. Die Staffelung und die Höhe der Grundbeiträge legt das Plenum in der Wirtschaftssatzung fest.
2. Der Grundbeitrag wird als Jahresbeitrag erhoben. Er ist auch dann in voller Höhe zu entrichten, wenn der gewerbliche Betrieb oder seine Betriebsstätten nicht im ganzen Erhebungszeitraum oder nur mit einem Betriebsteil beitragspflichtig sind. Besteht die Beitragspflicht im Erhebungszeitraum nicht länger als drei Monate, so kann auf Antrag von der Erhebung des Grundbeitrages ganz oder teilweise abgesehen werden.

§ 7 Berechnung der Umlage

1. Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag.
2. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Be-

messungsgrundlage für die Umlage einmal um einen Freibetrag gemäß § 3 Abs. 3 Satz 7 IHKG für das Unternehmen zu kürzen; bei Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten wird der Freibetrag vor Ermittlung der Zerlegungsanteile von der Bemessungsgrundlage des ganzen Unternehmens abgezogen.

§ 8 Zerlegung

1. Bei einer Zerlegung des Gewerbeertrags sind nur die auf den Kammerbezirk entfallenden Zerlegungsanteile der Umlagebemessung und, soweit der Gewerbeertrag für die Bemessung des Grundbeitrags oder die Freistellung (§ 5) herangezogen wird, auch dabei zu Grunde zu legen. Satz 1 gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlage Gewinn aus Gewerbebetrieb und für den Umsatz, die Bilanzsumme oder die Arbeitnehmerzahl, wenn diese für die Bemessung des Grundbeitrags herangezogen werden.
2. Die Zerlegung erfolgt auf der Grundlage der von der Finanzverwaltung festgestellten gewerbesteuerlichen Zerlegungsanteile. Liegt keine gewerbesteuerliche Zerlegung durch die Finanzverwaltung vor, kann die Zerlegung nach entsprechender Anwendung der §§ 28 ff. GewStG (gewerbesteuerliche Zerlegung) durch die Kammer erfolgen.

§ 9 Bemessungsjahr

1. Soweit die Beitragsordnung auf den Gewerbeertrag, den Gewinn aus Gewerbebetrieb, den Umsatz, die Bilanzsumme oder die Arbeitnehmerzahl Bezug nimmt, sind die Werte des Bemessungsjahres maßgebend.
2. Das Bemessungsjahr wird in der jährlichen Wirtschaftssatzung festgesetzt.

§ 10 Umsatz, Bilanzsumme, Arbeitnehmerzahl

1. Umsatz im Sinne der Beitragsordnung ist die Summe der steuerfreien und steuerpflichtigen Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 1 sowie § 3 Abs. 1b und 9a UStG. Bei umsatzsteuerlichen Organisationsformen wird für den gesamten Organisationskreis der umsatzsteuerrechtliche Umsatz der Organträgerin zugrunde gelegt.
2. Die Bilanzsumme wird nach § 266 HGB und die Zahl der Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

§ 11 Handelsregistereintragung

1. Soweit die Beitragsordnung Rechtsfolgen an die Eintragung im Handelsregister knüpft, ist dieses Kriterium erfüllt, wenn der Kammerzugehörige zu irgendeinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres im Register eingetragen ist. Dieses Kriterium ist ebenfalls erfüllt, wenn der Kammerzugehörige in einem Register eines anderen Staates eingetragen ist, soweit dieses Register eine dem deutschen Handelsregister vergleichbare Funktion hat.
2. Abs. 1 gilt entsprechend, soweit die Beitragsordnung Rechtsfolgen daran knüpft, dass der Gewerbebetrieb des Kammerzugehörigen nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

§ 12 Besondere Regelungen für gemischtgewerbliche Betriebe

1. Die Kammer erhebt von Kammerzugehörigen, die in der Handwerksrolle oder in dem Verzeichnis nach § 19 der Handwerksordnung eingetragen sind (gemischt gewerbliche Betriebe) den Beitrag für den Betriebsteil, der weder handwerklich (Anlage A und

Anlage B Abschnitt 1 der HwO) noch handwerksähnlich (Anlage B Abschnitt 2 der HwO) ist, sofern der Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert und mit dem weder handwerklichen noch handwerksähnlichen Betriebsteil einen Umsatz von mehr als 130.000 Euro erzielt hat.

2. Nur der Gewerbeertrag, der auf den Betriebsteil entfällt, der weder handwerklich noch handwerksähnlich ist, wird der Umlagebemessung und, soweit der Gewerbeertrag für die Bemessung des Grundbeitrags oder die Beitragsfreistellung (§ 5) herangezogen wird, auch dabei zugrunde gelegt. Satz 1 gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlage Gewinn aus Gewerbebetrieb und für den Umsatz, die Bilanzsumme oder die Arbeitnehmerzahl, wenn diese für die Bemessung des Grundbeitrags oder die Beitragsfreistellung nach § 5 herangezogen werden.
3. Im Rahmen der nach dieser Vorschrift vorzunehmenden Zuordnungen findet § 8 Abs. 2 keine Anwendung.

§ 13 Besondere Regelungen für Inhaber von Apotheken, Angehörige von freien Berufen und der Land- und Forstwirtschaft

1. Inhaber einer Apotheke werden mit einem Viertel ihres Gewerbeertrages zur Umlage veranlagt. Satz 1 gilt entsprechend, soweit der Gewerbeertrag für die Bemessung des Grundbeitrags oder die Beitragsfreistellung herangezogen wird.
2. Abs. 1 findet auch Anwendung auf Kammerzugehörige, die oder deren sämtliche Gesellschafter vorwiegend
 - a) einen freien Beruf ausüben oder
 - b) Land- oder Forstwirtschaft auf einem im Bezirk der Kammer belegenen Grundstück oder
 - c) als Betrieb der Binnenfischerei Fischfang in einem im Bezirk der Kammer belegenen Gewässer betreibenund Beiträge an eine oder mehrere andere Kammern entrichten, mit der Maßgabe, dass statt eines Viertels ein Zehntel der dort genannten Bemessungsgrundlage bei der Veranlagung zu Grunde gelegt wird. Die Kammerzugehörigen haben das Vorliegen der Voraussetzungen für die Herabsetzung der Bemessungsgrundlage nachzuweisen.

§ 14 Besondere Regelung für Komplementärgesellschaften

1. Kammerzugehörigen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in einer Personenhandelsgesellschaft erschöpft, kann in der jährlichen Wirtschaftssatzung ein ermäßigter Grundbeitrag eingeräumt werden, sofern beide Gesellschaften der Kammer zugehören.
2. Die Wirtschaftssatzung kann vorsehen, dass die Ermäßigung des Grundbeitrags nur auf Antrag gewährt wird.

§ 15 Beitragsveranlagung

1. Die Beitragsveranlagung erfolgt durch schriftlichen oder elektronischen Beitragsbescheid. Erfolgt der Beitragsbescheid schriftlich, so ist er in einem verschlossenen Umschlag zu übersenden. Erfolgt der Beitragsbescheid elektronisch, so ist er datenschutzkonform zu übersenden. Eine elektronische Übersendung ist nur mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung des Mitgliedsunternehmens zulässig.
2. Im Beitragsbescheid ist auf die für die Beitragserhebung maßgeblichen Rechtsvorschriften hinzuweisen; die Bemessungsgrundlage



Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2026

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701 – 1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 07.August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist vom 18. Dezember 1956 und der Beitragsordnung vom 8. Dezember 2025, gültig ab 1. Januar 2026, folgende Wirtschafts-

satzung für das Geschäftsjahr 2026 (1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2026) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1.	im Erfolgsplan		
	mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR	21.771.000,--
	mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	28.089.000,--
	mit geplantem Ergebnisvortrag in Höhe von	EUR	12.186.000,--
	mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	- 5.868.000,--
2.	im Finanzplan		
	mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,--
	mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	850.000,--
	mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	EUR	0,--
	mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	EUR	6.480.000,--

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuer-messbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,-- nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der Kammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, EUR 25.000,-- nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1	Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,		
	a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 7.800,-- soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift,	EUR	35,--
	b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 7.800,-- bis EUR 24.500,--,	EUR	90,--
	c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 24.500,-- bis EUR 76.800,--	EUR	200,--

und das Bemessungsjahr sind anzugeben. Ferner ist eine angemessene Zahlungsfrist zu bestimmen, gerechnet vom Zeitpunkt des Zugangs. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

3. Sofern der Gewerbeertrag oder der Zerlegungsanteil für das Bemessungsjahr noch nicht vorliegt, kann der Kammerzugehörige aufgrund des letzten vorliegenden Gewerbeertrages oder – soweit ein solcher nicht vorliegt – aufgrund einer Schätzung in entsprechender Anwendung des § 162 AO vorläufig veranlagt werden. Satz 1 findet entsprechende Anwendung auf den Gewinn aus Gewerbebetrieb und auf den Umsatz, die Bilanzsumme und die Arbeitnehmerzahl, soweit diese für die Veranlagung von Bedeutung sind.
4. Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheides, so erlässt die Kammer einen berichtigenden Bescheid. Zuviel gezahlte Beiträge werden erstattet, zu wenig erhobene Beiträge werden nachgefordert. Von einer Nachforderung kann abgesehen werden, wenn die Kosten der Nachforderung in einem Missverhältnis zu dem zu fordernden Beitrag stehen. Der berichtigende Bescheid regelt nur die Anpassung der Höhe des Beitrags an die der Kammer vorliegenden Bemessungsgrundlagen; die zu dem betroffenen Beitragsjahr bereits zuvor ergangenen Beitragsbescheide bleiben im Übrigen wirksam und werden durch den berichtigenden Bescheid nicht aufgehoben, sondern nur im Umfang der Korrektur geändert.
5. Der Kammerzugehörige ist verpflichtet, der Kammer Auskunft über die zur Festsetzung des Beitrages erforderlichen Grundlagen zu geben; die Kammer ist berechtigt, die sich hierauf beziehenden Geschäftsunterlagen einzusehen. Werden von dem Kammerzugehörigen Angaben, die zur Feststellung seiner Beitragspflicht oder zur Beitragsfestsetzung erforderlich sind, nicht gemacht, kann die Kammer die Beitragsbemessungsgrundlagen entsprechend § 162 AO schätzen; dabei sind alle Umstände zu berücksichtigen, die für die Schätzung von Bedeutung sind.

§ 16 Vorauszahlungen

Für die Fälle des § 15 Abs. 3 kann die Wirtschaftssatzung regeln, dass die Kammerzugehörigen Vorauszahlungen auf ihre Beitragsschuld zu entrichten haben. Die Vorauszahlung ist auf der Grundlage der §§ 6 und 7 nach pflichtgemäßem Ermessen zu bestimmen. Die Erhebung erfolgt durch Vorauszahlungsbescheid. §§ 15 und 17 gelten entsprechend.

§ 17 Fälligkeit des Beitragsanspruches

Der Beitrag wird fällig mit Zugang des Beitragsbescheides; er ist innerhalb der gesetzten Zahlungsfrist zu entrichten.

§ 18 Mahnung und Beitreibung

1. Beiträge, die nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht beglichen sind, werden mit Festsetzung einer neuen Zahlungsfrist angemahnt. Die Erhebung einer Mahngebühr (Beitreibungsgebühr, Auslagen) richtet sich nach der Gebührenordnung der Kammer.
2. In der Mahnung ist der Beitragspflichtige darauf hinzuweisen, dass im Falle der Nichtzahlung innerhalb der Mahnfrist die Beitreibung der geschuldeten Beträge eingeleitet werden kann.
3. Die Einziehung und Beitreibung ausstehender Beiträge richtet sich nach § 3 Abs. 8 IHKG in Verbindung mit dem Bremischen Gesetz über die Vollstreckung von Geldforderungen im Verwaltungswege vom 2. Oktober 2015 (BremGBL. 2015 Nr. 93, S. 448-453) sowie der Verordnung über die Erstattungspflicht von Kosten und nicht gedecktem Verwaltungsaufwand bei der Vollstreckungshilfe durch

die bremischen Vollstreckungsbehörden vom 7. April 2021 (BremGBL. 2021 Nr. 41, S. 297) in der jeweils geltenden Fassung.

§ 19 Stundung; Erlass; Niederschlagung

1. Beiträge können auf Antrag gestundet werden, wenn die Einziehung bei Fälligkeit eine erhebliche Härte für den Beitragspflichtigen bedeuten würde und der Beitragsanspruch durch die Stundung nicht gefährdet erscheint.
2. Beiträge können auf Antrag im Falle einer unbilligen Härte ganz oder teilweise erlassen werden. Im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung aller Kammerzugehörigen ist an den Begriff der unbilligen Härte ein strenger Maßstab anzulegen.
3. Beiträge können niedergeschlagen werden, wenn ihre Beitreibung keinen Erfolg verspricht oder wenn die Kosten der Beitreibung in einem Missverhältnis zur Beitragsschuld stehen.
4. Von der Beitragsfestsetzung kann in entsprechender Anwendung von § 156 Abs. 2 AO abgesehen werden, wenn bereits vorher feststeht, dass die Beitreibung keinen Erfolg haben wird oder die Kosten der Festsetzung und der Beitreibung in einem Missverhältnis zur Beitragshöhe stehen.

§ 20 Verjährung

Für die Verjährung der Beitragsansprüche gelten die Vorschriften der Abgabenordnung über die Verjährung der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen entsprechend.

§ 21 Rechtsbehelfe

1. Gegen den Beitragsbescheid ist der Widerspruch nach den Bestimmungen der Verwaltungsgerichtsordnung gegeben. Über den Widerspruch entscheidet die Kammer.
2. Gegen den Beitragsbescheid in Gestalt des Widerspruchsbescheides kann innerhalb eines Monats nach Zustellung vor dem zuständigen Verwaltungsgericht Klage erhoben werden. Die Klage ist gegen die Kammer zu richten.
3. Rechtsbehelfe gegen Beitragsbescheide haben keine aufschiebende Wirkung (§ 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Verwaltungsgerichtsordnung).

§ 22 Inkrafttreten

Die Beitragsordnung tritt am 1. Januar 2026 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Beitragsordnung vom 11. Dezember 2017 außer Kraft. Für die Festsetzung/Berichtigung von Beiträgen aus Geschäftsjahren vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2025 gilt die jeweilige Beitragsordnung in der vor dem 1. Januar 2026 jeweils geltenden Fassung. Für die Festsetzung beziehungsweise Berichtigung von Beiträgen aus Geschäftsjahren vor dem 1. Januar 2016 gilt die jeweilige Beitragsordnung der Rechtsvorgänger (Handelskammer Bremen vom 10. Dezember 2007, gültig seit 1. Januar 2008, sowie Industrie- und Handelskammer Bremerhaven vom 12. Dezember 2007, gültig seit 1. Januar 2008) in der jeweils vor dem 1. Januar 2016 geltenden Fassung.

Bremen, den 8. Dezember 2025

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

gez. André Grobien (Präses)

gez. Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

Die vorstehende Beitragsordnung wurde von der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation am 18. Dezember 2025 genehmigt.

2.2	Kammerzugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 76.800,--	EUR	200,--
2.3	allen Kammerzugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 76.800,--	EUR	450,--
2.4	Kammerzugehörigen, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:		
a)	- mehr als EUR 25.000.000,00 Bilanzsumme oder - mehr als EUR 50.000.000,00 Umsatz oder - mehr als 500 Arbeitnehmer auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagen wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,--	EUR	5.000,--
b)	- mehr als EUR 50.000.000,00 Bilanzsumme oder - mehr als EUR 100.000.000,00 Umsatz oder - mehr als 1000 Arbeitnehmer auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagen wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,--	EUR	15.000,--
Für Kammerzugehörige, die Betriebsstätten außerhalb des Kammerbezirkes unterhalten, werden die Kriterien in Anwendung von § 8 der Beitragsordnung (in der jeweils geltenden Fassung) der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven ermittelt.			
Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der Kammer zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.			
3.	Als Umlagen sind zu erheben 0,25% des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personen-gesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,-- für das Unternehmen zu kürzen.		
4.	Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2026.		
5.	Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Kammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben.		
Soweit keine Gewerbebesteuermessbeträge größer als „EUR 0,--“ vorliegen, der Kammerzugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mit-geteilten Betrages erhoben.			
Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, kann die Kammer die Bemessungsgrundlagen entsprechend § 162 AO schätzen oder eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziff. II. 2. durchführen.			

III. Kredite

Investitions- und Kassenkredite sind nicht vorgesehen.

Bremen, den 8. Dezember 2025

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

gez. André Grobien (Präses)
gez. Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



Gebührentarif
der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

(gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung)

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2025 mit Wirkung vom 01. Januar 2026 den Gebührentarif wie folgt beschlossen:

	EURO
1. Gebühr für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, für die Bescheinigung von Handelsrechnungen/ Zollfakturen und andere für den Außenhandel erforderliche Dokumente, Original einschl. Kopien – Bestätigung der Aus- und Fortbildungsdokumente der Handelskammer Bremen	15,00
2. Bescheinigung	15,00
3. Gebühr für die Ausstellung von Carnets A.T.A.	
3.1 Carnet für Kammerzugehörige	70,00
3.2 Carnet für Nichtkammerzugehörige	100,00
4. Carnets, nicht ordnungsgemäß abgewickelt	29,00
5. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Güterkraftverkehrsunternehmen	
5.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	290,00
5.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. GBZugV	200,00
5.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	63,00
5.4 Gebühr für die Umschreibung einer beschränkten Fachkundebescheinigung	63,00
5.5 Rücktritt von der Prüfung	75,00
6. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften, IHK-Zertifikaten und Bescheinigungen	
6.1 Gebühr für die Ausfertigung sonstiger Zweitschriften (außerhalb des Berufsbildungsgesetzes)	42,00
6.2 DIHK-Zertifikat „Schlankes Konzept“	110,00
6.3 Qualifizierungskonzept „Praxistraining mit IHK-Zertifikat“	205,00
7. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßen- personenverkehrs (Taxen und Mietwagen)	
7.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	250,00
7.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. PBZugV	200,00
7.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	63,00
7.4 Rücktritt von der Prüfung	75,00
8. Anerkennung von Schulungen, Durchführung von Prüfungen und Erteilung von ADR- Bescheinigungen für Fahrzeugführer für die Beförderung gefährlicher Güter	
8.1 Verfahren auf Anerkennung von Schulungen	
8.1.1 Verfahren auf Anerkennung von ADR-Schulungen – für den ersten Kurs	705,00
8.1.2 Verfahren auf Anerkennung von ADR-Schulungen – für jeden weiteren Kurs	345,00
8.2 Wiedererteilung der Anerkennung von ADR-Schulungen	270,00

8.3	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung		12.2.2	Bei erneuter Bestellung	140,00
8.3.1	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung ADR – für Änderungen der Schulungsräume	95,00	12.3	Anerkennung von Sachverständigen nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG)	
8.3.2	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung ADR – für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	75,00	12.3.1	Bei Erstanerkennung	800,00
8.3.3	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung ADR – für andere Änderungen	290,00	12.3.2	Bei erneuter Anerkennung	400,00
8.4	Durchführung der Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung		13.	Gebühr für die Stellungnahme gegenüber der Bundesagentur für Arbeit zum Nachweis der Tragfähigkeit eines Existenzgründungsvorhabens zur Erlangung eines Gründungszuschusses (SGB III, § 93)	43,00
8.4.1	Prüfung ADR-Basiskurs und Auffrischung	70,00	14.	Beitreibungsgebühr	35,00
8.4.2	ADR-Prüfung nach Aufbaukurs (jeweils)	55,00	15.	Gebühr für das Versicherungsvermittlerrecht	
8.4.3	ADR-Wiederholungsprüfung	65,00	15.1	Registrierung von Vermittlern/Beratern	46,00
8.5	Ersatzausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	34,00	15.2	Erlaubnisverfahren (§ 34d Abs. 1 GewO)	295,00
9.	Anerkennung von Lehrgängen, Durchführung von Prüfungen und Ausstellung von Schulungsnachweisen für Gefahrgutbeauftragte		15.2.1	jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34f, h, i GewO innerhalb von drei Monaten	145,00
9.1	Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen *)		15.2.2	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	115,00
9.1.1	Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen Gefahrgutbeauftragte – für den ersten Lehrgangsteil	705,00	15.2.3	Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	36,00
9.1.2	Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen Gefahrgutbeauftragte – für jeden weiteren Lehrgangsteil	345,00	15.2.4	Gesonderte Registrierung von Beschäftigten in leitender Position (je Person)	29,00
9.2	Wiedererteilung der Anerkennung von Gefahrgutbeauftragten-Lehrgängen	270,00	15.3	Erlaubnisbefreiung produktakzessorische Vermittler (§ 34d Abs. 6 GewO)	145,00
9.3	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung		15.4	Widerruf der Erlaubnis nach § 34d GewO	185,00
9.3.1	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung (Gefahrgutbeauftragte) – für Änderungen der Schulungsräume	95,00	15.5	Änderungen und Ergänzungen (Sachverhaltsprüfung):	
9.3.2	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung (Gefahrgutbeauftragte) – für einen weiteren Referenten, der bereites eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	75,00	15.5.1	Änderungen der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	21,00
9.3.3	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung (Gefahrgutbeauftragte) – für andere Änderungen	290,00	15.5.2	Ergänzungen weiterer EU-Staaten (je Land)	25,00
9.4	Durchführung von Prüfungen *)		15.5.3	Ersatzbescheinigung	21,00
9.4.1	Durchführung von Gefahrgutbeauftragtenprüfungen – für Grundprüfungen und Ergänzungsprüfungen	205,00	15.6	Sachkundeprüfung:	
9.4.2	Durchführung von Gefahrgutbeauftragtenprüfungen – für Verlängerungsprüfungen	180,00	15.6.1	Gebühr Gesamtprüfung Geprüfte/-r Fachmann/-frau für Versicherungsvermittlung IHK	335,00
9.5	Umschreibung eines Schulungsnachweises nach § 7 Abs. 3 GbV	39,00	15.6.2	Gebühr für (Wiederholung) praktische Prüfung	175,00
9.6	Ersatzausstellung (Bescheinigung Gefahrgutbeauftragte)	20,00	15.6.3	Gebühr für (Wiederholung) schriftliche Prüfung	205,00
*)	Die Gebühren beziehen sich auf deutschsprachige Schulungen und Prüfungen. Zusätzliche Aufwendungen für englischsprachige Schulungen und Prüfungen werden gem. § 1 Abs. 4 der Gebührenordnung abgerechnet.		15.6.4	Rücktritt von der Sachkundeprüfung nach Zulassung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 100 % der jeweiligen Gebühr erhoben.	
9.7	Rücktritt von der Prüfung	75,00	15.7	Prüfung gem. § 23 VersVermV	94,00
10.	Erfolglose Rechtsbehelfsverfahren	50,00 - 500,00	16.	Gebühr für die Berufskraftfahrerprüfungen nach Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz	
11.	Gebühr für das Bewachungsgewerbe		16.1.1	Gesamtprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.800,00
11.1	Unterrichtungsverfahren	425,00	16.1.2	Gesamtprüfung Quereinsteiger Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.655,00
11.2	Sachkundeprüfung		16.1.3	Gesamtprüfung Umsteiger Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.420,00
11.2.1	Sachkundeprüfung schriftliche und mündliche Prüfung	150,00	16.2	Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation	
11.2.2	Sachkundeprüfung mündliche Wiederholungsprüfung	80,00	16.2.1	Theoretische Prüfung Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	300,00
11.3	Rücktritt vom Unterrichtsverfahren oder von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zum Unterrichtsverfahren oder zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 11.1 und 11.2 genannten Gebühr erhoben.		16.2.2	Theoretische Prüfung Quereinsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	300,00
12.	Entscheidungen über die öffentliche Bestellung und Vereidigung/Anerkennung von Sachverständigen		16.2.3	Theoretische Prüfung Umsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	250,00
12.1	Sachverständige (§ 36 Abs. 1 GewO), Versteigerer (§ 34b Abs. 5 GewO)		16.2.4	Praktische Prüfung Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.380,00
12.1.1	Bei Erstbestellung	800,00	16.2.5	Praktische Prüfung Quereinsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.380,00
12.1.2	Bei erneuter Bestellung	400,00	16.2.6	Praktische Prüfung Umsteiger Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation Berufskraftfahrer	1.190,00
12.2	Gütermesser, Probenehmer, Besichtiger, Schiffseichaufnehmer etc. (§ 36 Abs. 2 GewO)		16.3	Beschleunigte Grundqualifikation	
12.2.1	Bei Erstbestellung	300,00	16.3.1	Theoretische Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer	145,00
			16.3.2	Theoretische Prüfung Quereinsteiger Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer	135,00
			16.3.3	Theoretische Prüfung Umsteiger Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer	125,00
			16.4	Austellung einer Ersatzbescheinigung Berufskraftfahrer	20,00
			16.5	Bei Rücktritt nach Zulassung zur theoretischen Prüfung (16.2.1 bis 16.2.3 und 16.3.1 bis 16.3.3) werden 75,00 € erhoben. Bei Rücktritt nach Zulassung zur praktischen Prüfung werden 10 % der Gebühren erhoben, wenn der Rücktritt mindestens 14 Tage vor der Prüfung erfolgt. Bei späterem Rücktritt werden 50 % der Gebühren erhoben.	
			17.	Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater	
			17.1	Sachkundeprüfungen gemäß §§ 34f Abs. 2 Nr. 4, 34h Abs. 1 GewO	
			17.1.1	Vollprüfung (VP) / Wiederholung Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)	
			17.1.1.1	Vollprüfung (VP) / Wiederholung VP Finanzanlagenfachmann in drei Kategorien	350,00

17.1.1.2	Vollprüfung (VP) / Wiederholung VP Finanzanlagenfachmann in zwei Kategorien	335,00
17.1.1.3	Vollprüfung (VP) / Wiederholung VP Finanzanlagenfachmann in einer Kategorie	320,00
17.1.2	Teilprüfung (TP) / Wiederholung Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil)	
17.1.2.1	Teilprüfung in einer Kategorie, auch Teilprüfung (TP) / Wiederholung (TP)	260,00
17.1.2.2	Teilprüfung (TP) in zwei Kategorien, auch Teilprüfung (TP) / Wiederholung (TP)	275,00
17.1.2.3	Wiederholung praktischer Prüfungsteil	184,00
17.1.3	Rücktritt von der Sachkundeprüfung	
	Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 85 % der jeweiligen Gebühr erhoben.	
17.1.4	Erfolgsloses Widerspruchsverfahren	94,00
17.2	Registrierung von Vermittlern/Beratern	46,00
17.2.1	Änderungen von Registerdaten außerhalb der Registeranzeige	21,00
17.2.2	Gesonderte Registrierung von Beschäftigten (je Person)	29,00
17.3	Erlaubniserteilung von Vermittlern und Beratern	
17.3.1	Erlaubnisverfahren in zwei bzw. drei Kategorien (§ 34f Abs. 1 S. 1 und 2 bzw. S. 2 und 3 GewO oder § 34h GewO), Erlaubnisverfahren in einer Kategorie (§ 34f Abs. 1 S. 1 bzw. S. 2 GewO oder § 34h GewO)	295,00
17.3.2	jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34d, i GewO innerhalb von drei Monaten	145,00
17.3.3	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	115,00
17.3.4	Anforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	36,00
17.4	Sonstige Dienstleistungen im Sinne des Erlaubnis- und Registrierungsverfahrens gem. §§ 34f Abs. 1, 34h GewO bzw. § 157 Abs. 2 GewO	
17.4.1	Erweiterung der Erlaubnis um eine Kategorie bzw. zwei Kategorien	115,00
17.4.2	Erstellung einer Ersatzbescheinigung	21,00
17.4.3	Rücknahme/Widerruf der Erlaubnis	185,00
17.4.4	Anforderung von Prüfungsberichten	99,00
17.4.5	Veranlassung einer außerordentlichen Prüfung gem. § 24 Abs. 2 FinVermV	87,00

Gebühren der Berufsbildung

I. Verwaltungsgebühren für Ausbildungs- und Umschulungs-/Praktikantenverhältnisse

18.	Gebühr für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungs-/Umschulungsverhältnisses	80,00
19.	Gebühr für die Zwischenprüfungen	
19.1	Gebühr für die Zwischenprüfungen – Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	110,00
19.2	Gebühr für die Zwischenprüfungen – Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	80,00
19.3	Gebühr für die Zwischenprüfungen – Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	140,00
19.4	Gebühr für die Zwischenprüfungen – Gewerblich-technische Berufe	155,00
19.5	Gebühr für die Zwischenprüfungen – Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	315,00
20.	Gebühr für die Abschlussprüfungen und für die Wiederholungsprüfungen	
20.1	Gebühr für die Abschlussprüfungen – Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	180,00
20.2	Gebühr für die Abschlussprüfungen – Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	130,00
20.3	Gebühr für die Abschlussprüfungen – Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	210,00
20.4	Gebühr für die Abschlussprüfungen – Gewerblich-technische Berufe	240,00
20.5	Gebühr für die Abschlussprüfungen – Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	440,00
20.6	Zusatzqualifikation	150,00
21.	Gebühr für die Gestreckten Abschlussprüfungen und für die Wiederholungsprüfungen	
21.1	Kaufmännische Berufe	
21.1.1	Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (kaufmännische Berufe Teil 1)	110,00
21.1.2	Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (kaufmännische Berufe Teil 2)	170,00
21.2	Gewerblich-technische Berufe	
21.2.1	Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (Gewerblich-technische Berufe Teil 1)	160,00
21.2.2	Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung (Gewerblich-technische Berufe Teil 2)	290,00
21.3	Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik“ für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin	205,00

22.	Zertifizierung von Teilqualifikationen	180,00
23.	Materialkosten (Auslagen in tatsächlich entstandener Höhe)	
23.1	für die Zwischenprüfungen in Höhe von	5,00 – 300,00
23.2	für die Abschlussprüfungen in Höhe von	5,00 - 400,00

24.	Begutachtung und Überprüfung von Bildungskonzepten	200,00
25.	Zuschlag für Prüfungen von Bewerbern, die als Externe nach § 45 Abs. 2 u. 3 BBiG sowie § 62 BBiG zur Abschlussprüfung zugelassen werden – Abschlussprüfung	50,00
26.	Säumniszuschlag – bei verspäteter oder unvollständiger Anmeldung zur Prüfung nach Ziffer 20 (Abschlussprüfung) oder Ziffer 21 (gestreckte Abschlussprüfung)	70,00
27.	Rücktritt – Die Gebühren nach den Ziffern 19 bis 21 werden mit der Zulassung zur jeweiligen Prüfung fällig. Gebühren für Zwischen- und Abschlussprüfung können auf Antrag erstattet werden, soweit eine Prüfungszulassung noch nicht erfolgt ist. Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50 % der Prüfungsgebühr erhoben.	

II. Gebühren für Fort- und Weiterbildungsprüfungen und für die Wiederholungsprüfungen

28.	Gebühr für Ausbildereignungsprüfungen (gemäß AEVO) je Prüfungsteil	125,00
29.	Gebühr für Prüfungen von Fachkaufleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
29.1	Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachkaufleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	460,00
29.2	Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in	595,00

30.	Gebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
30.1	Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	540,00
30.2	Geprüfte/r technische/r Fachwirt/in	680,00

31.	Zusatzqualifikation bei Fachkaufleuten und bei Fachwirten	210,00
-----	---	--------

32.	Gebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
32.1	Gesamtgebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)	535,00
32.2	Geprüfte/r Industriemeister/in – Fachrichtung Lack und Beschichtungstechnik	630,00
32.3	Geprüfte/r Meister/in – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK)	990,00

33.	Gesamtgebühr für Prüfungen von Betriebswirten	
33.1	Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in	790,00
33.2	Geprüfte/r Betriebswirt/in – Master Professional in Business Management	720,00

34.	Gebühr für Prüfungen von sonstigen Fortbildungsprüfungen	
34.1	Hafenfacharbeiter/in	415,00
34.2	Fachkraft für Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an elektrischen Anlagenteilen	385,00
34.3	Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft	375,00
34.4	Fischsommelier/Fischsommelière	210,00
34.5	Elektrofachkraft in der Industrie	440,00

35.	Säumnis	
35.1	Weiterbildungsprüfungen gemäß Ziffer 28. bis 34.5: Bei Rücktritt von der Prüfung nach Anmeldeschluss wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 81,00 erhoben.	81,00

36.	Gebühr für die Ausfertigung von Zeitschriften	70,00
-----	---	-------

37.	Beglaubigungen von Prüfungszeugnissen (bis 5 Kopien) und sonstige Bescheinigungen	15,00
-----	---	-------

38. Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50 % der Prüfungsgebühr erhoben.		
39. Erlaubnis- und Registrierungsverfahren sowie sonstige Verwaltungshandlungen für Immobiliendarlehensvermittler (§§ 11a, 34i GewO)		
39.1 Immobiliendarlehensvermittler Erlaubnis- und Registrierungsverfahren		
39.1.1	Bearbeitung eines Antrags auf Erteilung einer Erlaubnis gem. § 34i GewO	295,00
39.1.2	jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34d, i GewO innerhalb von drei Monaten	145,00
39.1.3	Eintragung in das Register gem. § 34i Abs. 8 oder Änderung eines bestehenden Registereintrags	46,00
39.1.4	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	115,00
39.1.5	Gesonderte Registrierung von Beschäftigten (je Person)	29,00
39.1.6	Meldung der Tätigkeit für andere EU-Staaten (je Staat)	25,00
39.2 Sonstige Verwaltungshandlungen, die nach Erteilung einer Erlaubnis erforderlich werden		
39.2.1	Erstellung einer Ersatzbescheinigung	21,00
39.2.2	Änderung von Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	21,00
39.2.3	Anforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	36,00
39.2.4	Rücknahme/Widerruf der Erlaubnis	185,00
39.2.5	Anordnung einer Prüfung gem. § 15 ImmVermV	100,00
40. Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes		
40.1	Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes, Gesamtprüfung (schriftlicher und mündlicher Teil)	332,00
40.2	Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes (mündlicher Prüfungsteil)	145,00
40.3	Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes, Rücktritt von der Prüfung	
40.3.1	Rücktritt von der Prüfung	75,00
40.3.2	mündlicher Prüfungsteil	75,00
40.4	Prüfungen nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes, Ausstellung einer Ersatzbescheinigung	27,00

Bremen, den 8. Dezember 2025

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

gez. André Grobien (Präses)
gez. Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

Der vorstehende Gebührentarif wurde vom Senator für Kinder und Bildung am 19. Dezember 2025 und von der Senatoring für Wirtschaft, Häfen und Transformation am 2. Januar 2026 genehmigt.



Aus dem Plenum

Themen der
Plenarsitzung in Bremen am
8. Dezember 2025
waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 10. November 2025*
- *Aktuelles*
- *Kammerfinanzen*
 - a. *Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 nebst Anhang und des Lageberichtes sowie der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2024*
Bericht der Rechnungsprüfer über das Ergebnis ihrer Prüfung gemäß § 11 (4) der Satzung
Entlastung des Präsidiums und des I. Syndicus gemäß § 11 (4) der Satzung
 - b. *Gebührentarif der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2026*
 - c. *Beitragsordnung der Handelskammer Bremen, gültig ab 1. Januar 2026*
 - d. *Wirtschaftsplan/-satzung der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2026*
 - *Erfolgsplan*
 - *Finanzplan*
 - *Satzung*
- *Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 2026 gemäß §§ 4 (2) I) und 11 (3) der Satzung*
- *Ergänzung der Ausschüsse der Handelskammer Bremen für das Jahr 2026*
- *Verschmelzung von IHK-GfI und IHK DIGITAL GmbH*
- *Positionspapier der Handelskammer Bremen und der Handwerkskammer Bremen zur Verbesserung der Bildung in Bremen*
- *Vorstellung eines neuen Plenarmitglieds der Wahlgruppe 6*
- *Verschiedenes.*

Präses André Grobien kritisierte scharf die jüngste Entscheidung des Koalitionsausschusses der Landesregierung

Bremen, auf die ursprünglich geplante Erweiterung des Gewerbegebiets an der Horner Spitze zu verzichten.

Dr. Frank Thoss berichtete über die aktuellen Aktivitäten der Handelskammer zum Thema „Sicherheit und Wirtschaft“.

Das Plenum beschloss die Erfolgsrechnung für das Jahr 2024 und die Bilanz zum 31. Dezember 2024 sowie das Jahresergebnis 2024 in Höhe von 9.399.878,22 Euro auf neue Rechnung in das Jahr 2025 vorzutragen.

Das Plenum stimmte der Entlastung des Präsidiums und des I. Syndicus gemäß § 11 (4) der Satzung zu.

Das Plenum stimmte dem Erfolgsplan, dem Finanzplan und der Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2026 zu.

Das Plenum beschloss den Gebührentarif der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, gültig ab 1. Januar 2026.

Das Plenum beschloss die Beitragsordnung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, gültig ab 1. Januar 2026.

Das Plenum wählte bei Enthaltung der Betroffenen Vizepräses Verena Grewe und Prof. Dr. Dietrich Grashoff zu ehrenamtlichen Rechnungsprüfern der Handelskammer Bremen für das Geschäftsjahr 2026.

Das Plenum stimmte der Nachberufung der Personen, die in der mit der Einladung übermittelten Liste aufgeführt wurden, in die Ausschüsse der Handelskammer für die restliche Amtsperiode 2026 bis 2027 einstimmig zu.

Das Plenum beschloss einstimmig gemäß § 4 Absatz 2 Buchstabe n) der Satzung, die Anteile der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven an der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH (IHK-GfI), Dortmund, in Höhe von 1,11 % sowie an der IHK DIGITAL GmbH (IHK DIGITAL), Berlin, in Höhe von 0,92 % in eine neue Gesellschaft IHK-Gesellschaft für Digitalisierung mbH im Wege der Verschmelzung zur Neugründung einzubringen.

Das Plenum beschloss einstimmig das gemeinsame Positionspapier der Handelskammer und der Handwerkskammer Bremen zur Verbesserung der Bildung in Bremen.

Das neue Plenarmitglied Matthias Böhm (Nordwest Assekuranzmakler GmbH & Co. KG) stellte sich und sein Unternehmen vor.



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
19. Januar 2026**
waren unter anderem diese:

- Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 8. Dezember 2025
- Aktuelles
- Themenschwerpunkte 2026 für die Arbeit der Handelskammer Bremen
- Vorsitz der IHK Nord durch die Handelskammer Bremen im Jahr 2026 – Themen und Schwerpunkte
- Benennung eines Vertreters der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft für die Metropolversammlung
- Vorstellung eines neuen Plenarmitglieds der Wahlgruppe 9
- Verschiedenes.
- Ab 17:15 Uhr nahm Dr. Herbert Münder (Geschäftsführer Universum Managementges. mbH) als Gast an der Plenarsitzung teil und gab einen Ausblick auf die Zukunftsprojekte des Universums.

Dr. Karsten Schneiker berichtete über den Brandanschlag auf das Berliner Stromnetz, der einen großflächigen Stromausfall zur Folge hatte. Anschließend beleuchtete er eingehend die Situation in Bremen, analysierte die Gegebenheiten vor Ort und gewährte einen systematischen Einblick in die Strukturen und Sicherungsmechanismen der Energieversorgung Bremens und Bremerhavens.

Olaf Orb stellte den neuen Gesetzentwurf zum Infrastruktur-Zukunftsgesetz (InfZuG) vor. Aus Sicht der Handelskammer schöpft der Entwurf die Potenziale zur Verfahrensbeschleunigung jedoch nur begrenzt aus, weshalb sich die IHK-Organisation mit konkreten Anpassungsvorschlägen an die Landesregierungen gewandt hat.

Präses André Grobien informierte, dass für die Arbeit der Handelskammer Bremen im Jahr 2026 folgende wirtschaftspolitische Schwerpunktthemen vorgesehen sind:

- IHK Nord Vorsitz 2026
- Transformation von Geschäftsmodellen durch KI: Posi-



Das Handelskammer-Plenum tagte am 19. Januar im Universum Bremen.

- tive Begleitung des Megatrends durch Informations- und Bildungsveranstaltungen
- Schlüsselinfrastruktur: Brücken, Gleise, Häfen und Flughafen nachhaltig transformieren
- Stadtentwicklung vorantreiben: Urbane Transformation gestalten
- Außenwirtschaft im Umbruch: Bürokratieabbau, Zollreform und Märkte diversifizieren
- Bildung in Bremen in die TOP 10 der deutschen Bundesländer bringen
- Begleitung der Klagen vor dem Verwaltungsgericht gegen die Ausbildungsumlage, Unternehmen beraten und informieren
- Start-up-Standort Land Bremen

Dr. Matthias Fonger berichtete, dass kammerintern folgende Schwerpunkte für die Arbeit der Handelskammer Bremen geplant sind:

- Social-Media-Strategie umsetzen und Netzwerke stärken
- Prozesse und Personalmanagement weiter digitalisieren
- KI in die Arbeitsabläufe integrieren

- Unternehmerinnennetzwerk weiterentwickeln
- Bauliche Modernisierungsmaßnahmen fortsetzen

Das Plenum benannte Dr. Karsten Schneiker (Vorstandssprecher der swb AG) als Vertreter der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft für die Metropolversammlung für die aktuelle Amtsperiode bis 2027 und schlug ihn auch als Vorstandsmitglied vor.

Das neue Plenarmitglied Marcel Linnemann (Justus Grosse Immobilien Bremen) stellte sich und sein Unternehmen vor.

Dr. Herbert Münder stellte das Universum Bremen vor und gab einen Ausblick auf die Zukunftsprojekte des Science Centers. Das Universum Bremen hat sich seit der Gründung als eine der zentralen Einrichtungen für Wissenschaftsvermittlung im norddeutschen Raum etabliert. Ziel sei es, naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge ebenso wie Fragen zur menschlichen Wahrnehmung und zur Umwelt anschaulich und erlebnisorientiert zu vermitteln. Inhaltlich gliedert sich das Universum in die Themenbereiche Technik, Mensch und Natur, die durch interaktive Exponate, Experimentierräume und multimediale Installationen erschlossen werden. Ergänzt werde das Angebot durch den Außenbereich sowie wechselnde Sonderausstellungen, die aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Themen aufgreifen. Abschließend gab Dr. Münder einen Überblick über geplante Zukunftsprojekte, mit denen das Universum Bremen seine Rolle als moderner Bildungs- und Erlebnisort weiter ausbauen will.

Dr. Herbert Münder, Geschäftsführer der Universum Managementges. mbH, gab einen Ausblick auf die Zukunftsprojekte des Universums

Fotos Handelskammer Bremen

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.
3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Aus den Ausschüssen

Ausschuss für Häfen, Verkehr und Logistik, 17. November 2025

Jörn Kück (Deges GmbH) berichtete über den aktuellen Stand der A281 und des Wesertunnels. Dr. Dirk Kühling (Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation) ergänzte dies mit einem Überblick zur Entwicklung der Gewerbegebiete im Einzugsbereich der fertiggestellten A281. Prof. Dr. Iven Krämer (ebenfalls Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation) stellte die geplante Bundesförderung von 1,35 Milliarden Euro für die Modernisierung und Erweiterung der Hafenanlagen in Bremerhaven vor. Die anstehenden Projekte zur Hafeninfrastruktur waren ebenfalls Thema.

Kontakt:
Olaf Orb, Tel. 0421 3637-270
orb@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Nahrungs- und Genussmittel, 19. November 2025

Der Ausschuss tagte im Innovationszentrum First Bremerhaven. Thema waren die Strukturen für Innovationen in der Lebensmittelbranche im Land Bremen. Claudia Nötzelmann, Geschäftsführerin von Food Land Bremen, stellte das Innovationsnetzwerk vor und erläuterte dessen Entwicklung. Bremen fungiert dabei als Agentur und Netzwerk für Themen wie Organisationsentwicklung, Digitalisierung, Rechtsberatung und Finanzierung, während die Produktionsstätten im First in Bremerhaven angesiedelt sind. Gründungswillige und Unternehmen können sich auf einer Plattform registrieren, in Arbeitsgruppen zusammenarbeiten und ihr Know-how austauschen. Bremer Unternehmen können Förderungen erhalten, während externe Unternehmen die Leistungen auf eigene Kosten in Anspruch nehmen können.

Markus von Barga und Benjamin Küther vom TTZ Bremerhaven gaben einen Einblick in die Aktivitäten im First und stellten die technischen Anlagen vor. Sie betonten die vielfältigen Möglichkeiten für Unternehmen und

Gründungsinteressierte, hoben aber auch hervor, dass die Projektbetreuung zeitintensiv sei.

Kontakt:
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360
thoss@handelskammer-bremen.de

Tourismusausschuss, 20. November 2025

Prof. Alexis Papathanassis, Rektor der Hochschule Bremerhaven, stellte den Studiengang International Tourism Management mit den Vertiefungsrichtungen Cruise Business und Innovation vor und gab einen Überblick über die Zusammenarbeit mit Unternehmen. Zudem informierte er über die Berufswege der Absolventinnen und Absolventen sowie aktuelle Forschungsthemen.

Franziska Decker, Referentin im Brüsseler Büro der IHK Nord, stellte die IHK Nord, deren Themenschwerpunkte und die Aufgaben des Brüsseler Büros vor. Anschließend berichtete sie von EU-Gesetzgebungsverfahren im Tourismussektor, darunter die Reform der Pauschalreiserrichtlinie, die EU-Tourismusstrategie, Kurzzeitvermietungen und Green Claims. In der anschließenden Diskussion wurden die Umsetzung europäischen Rechts in Deutschland und die Abgrenzung zwischen DIHK- und IHK-Nord-Themen erörtert.

Abschließend diskutierte der Ausschuss aktuelle touristische Themen im Bundesland Bremen, insbesondere das Landestourismusforum vom 13. November in Bremerhaven.

Kontakt:
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360
thoss@handelskammer-bremen.de

Mittelstandsausschuss, 24. November 2025

Im Mittelpunkt der Sitzung stand das Thema Sicherheit im Kontext der aktuellen Bedrohungslage für Unternehmen. Ein Referent vom Landesamt für Verfassungsschutz berichtete von einer deutlichen Zunahme hybrider Bedro-

hung. Die Situation sei zudem durch eine erheblich höhere Zahl von Angriffsmethoden komplexer als in der Vergangenheit. Auf dieser Grundlage führte anschließend Oliver Wien von der Netactive GmbH aus, dass insbesondere mittelständische Unternehmen im Fokus von Cyberkriminalität stünden. Um auf diese Herausforderung zu reagieren, wurde eine Reihe von Maßnahmen diskutiert, die von Awareness-Schulungen und Monitoring über Mehrfachauthentifizierung und vorbereitete Notfallpläne bis hin zu Zero-Trust-Architekturen reichten.

Kontakt:
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360
thoss@handelskammer-bremen.de

Berufsbildungsausschuss, 26. November 2025

Gastgeberin Katharina Balcke von der Lloyd-Werft Bremerhaven GmbH führte die Mitglieder durch die Ausbildungswerkstatt und über das Werftgelände. Im Anschluss gaben die stellvertretende Ausschussvorsitzende Daniela Teppich (DGB) und Michael Zeimet (Handelskammer) einen Überblick über den Stand beim Ausbildungsunterstützungsfonds und bei den aktuellen Ausbildungszahlen. Bei der Handelskammer wurden rund 4,2 Prozent weniger Ausbildungsverträge als im Vorjahr registriert. Zugleich stieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber leicht an – bei weiterhin offenen Ausbildungsstellen. Diese Entwicklung zeigt, wie groß die Herausforderung ist, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die unbesetzten Stellen zu finden.

Björn Reichenbach (Handelskammer) stellte die Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann vor, den die Handelskammer Bremen ab Sommer 2026 erstmals anbieten wird. Peer Jaschinski, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Prüfungswesen, berichtete von zwei weiteren Neuerungen: der Zusatzqualifikation „Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen“ sowie der entsprechenden Fortbildung zum Berufsspezialisten bzw. zur Berufsspezia-



Der Berufsbildungsausschuss tagte am 26. November 2025 bei der Lloyd-Werft in Bremerhaven.

listin. Der Ausschuss beschloss, beide Prüfungen umzusetzen und künftig über die Handelskammer anzubieten.

Kontakt:
Michael Zeimet, Telefon 0421 3637-280
zeimet@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Industrie, Umwelt- und Energiefragen, 27. November 2025

Im Mittelpunkt der Sitzung bei der TKMS Atlas Elektronik GmbH standen die Themen Sicherheit und Verteidigung. Der Geschäftsführer des Unternehmens, Michael Ozegowski, begrüßte die Ausschussmitglieder und gab ihnen bei einem Rundgang einen Überblick über die Produktwelt des Unternehmens. Im Anschluss erläuterte Fregattenkapitän Christoph Kohlmorgen, Sprecher der Bundeswehr im Bundesland Bremen, die Rolle und den Auftrag der Bundeswehr im Bundesland Bremen. Er betonte, dass Deutschland bei einer Vergrößerung der Abschreckung oder einem Verteidigungs- und Bündnisfall zur „Drehzscheibe“ innerhalb der NATO-Planungen werde und der Nordwesten dabei ein Schlüsselgebiet sei. Es wurde deutlich, dass die Aufgaben und Herausforderungen in diesem Zusammenhang nur in einem gesamtstaatlichen und gesamtgesellschaftlichen Ansatz erfolgreich gemeistert werden können.

Kontakt:
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360
thoss@handelskammer-bremen.de

Ohne Wirtschaft keine Verteidigung

Bei der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Zeitenwende konkret“ am 8. Januar im Haus Schütting gaben Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Thomas Röwekamp vielfältige Einblicke in die außenpolitische Sicherheitslage. Gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutierten sie auch über die Rolle der Wirtschaft bei der Erhöhung der europäischen und deutschen Resilienz.

Die Verteidigung Europas bewegt die Öffentlichkeit zurzeit so sehr wie kaum ein anderes Thema. Auch in Unternehmen ist der Informationsbedarf erheblich: Bei der Veranstaltung „Zeitenwende konkret“ war der Große Saal im Schütting bis in die letzten Winkel gefüllt.

Bremen und Bremerhaven nehmen für die Verteidigung Deutschlands aufgrund ihrer logistischen Infrastruktur und der leistungsstarken Verteidigungswirtschaft eine besondere Rolle ein. Im November hat der Haushaltsausschuss des Bundestages daher rund 1,35 Milliarden Euro für den Ausbau der militärisch nutzbaren Hafeninfrastruktur in Bremerhaven in Aussicht gestellt. „Diese Investition stärkt nicht nur unsere Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort, sondern auch unsere strategische Leistungsfähigkeit als Schlüssel-Hub für internationale Sicherheits- und Logistikoperationen“, sagte Handelskammer-Präses André Grobien bei der Begrüßung der Gäste zur Veranstaltung „Zeitenwende konkret“ am 8. Januar.

„Die Lage ist ausgesprochen ernst“

Die Bedrohung ist nach Meinung der Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses im Europäischen Parlament, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, nicht mehr nur theoretischer Natur. „Die Lage ist ausgesprochen ernst“, betonte sie via Video-Live-Schaltung, da sie aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse nicht persönlich vor Ort sein konnte. „Unsere Gesellschaft ist hoch gefährdet durch hybride Angriffe.“ Die Lage sei auch deshalb „gespenstisch“, weil sich Europa auf seinen engsten Bündnispartner, die USA, nicht mehr verlassen könne. Daher sei nun ein Spagat erforderlich: Einer-

seits müsse man den Zugang zu US-Präsident Trump behalten, andererseits „gebetet es aber auch der Respekt vor dem eigenen Land, dem eigenen Kontinent“, sich nicht alles gefallen zu lassen, so Strack-Zimmermann.

Vor diesem Hintergrund könne Europa sich nur gemeinsam effektiv verteidigen, sagte sie. Und aus ihren zahlreichen Kontakten mit Abgeordneten der anderen Nationen berichtete sie, dass die deutsche Zurückhaltung nicht gut ankomme: „Alle Länder Europas wollen, dass Deutschland führt. Das ist ein Kompliment. Deutschland muss auf Augenhöhe mit Frankreich und Großbritannien an einem Strang ziehen.“

Dazu gehört laut Strack-Zimmermann, dass die EU sich auch wirtschaftlich stärkt. „Ohne Wirtschaft kann man auch keine Resilienz und Verteidigung aufbauen“, sagte sie. „Wir leben nicht mehr in der Nachkriegszeit und hoffentlich auch nicht in einer Vorkriegszeit, aber wir leben jetzt unter völlig anderen Bedingungen und müssen denen Rechnung tragen.“



Handelskammer-Präses André Grobien



Thomas Röwekamp (Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag)

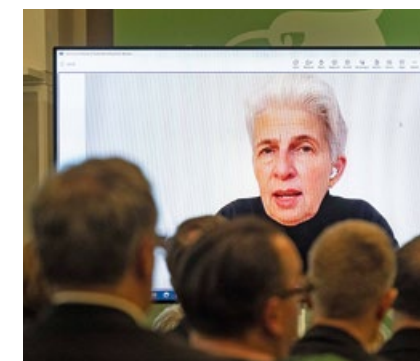


V.l.: Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung im Europäischen Parlament, per Video zugeschaltet) diskutierte mit Thomas Röwekamp (Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag), Handelskammer-Präses André Grobien und Moderator Benjamin Piel (Chefredakteur des Weser-Kurier) über die europäische Verteidigungsfähigkeit.

„Die militärische Konfrontation mit Russland wird bleiben“

Auch der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag, Thomas Röwekamp, sieht massiven Handlungsbedarf. „Wir erleben jeden Tag, dass der Krieg auch hier gegen uns in Europa geführt wird“, sagte er. Zusätzlich zur hybriden Kriegsführung verstärke Russland an den Grenzen zu seinen westlichen Nachbarstaaten die Militärpräsenz und baue die Infrastruktur aus. „Egal, wann der Krieg in der Ukraine beendet ist, die militärische Konfrontation mit Russland wird bleiben“, betonte er daher.

Deutschland stehe jetzt vor zwei großen Aufgaben: der personellen Aufstockung der Bundeswehr und der Ausweitung der militärischen Fähigkeiten. „Wir müssen in Europa eigene Kompetenzen aufbauen“, sagte Röwekamp. Um die Ziele zu erreichen, müssten gesellschaftliche Systeme jedoch „neu justiert werden“. So müssten beispielsweise auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bereit sein, ihren Mitar-



Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung im Europäischen Parlament)

beitenden die Teilnahme an Reserveübungen zu ermöglichen.

Gleichzeitig gelte es seitens der Bundeswehr, die Beschaffung zu beschleunigen und auf breitere Füße zu stellen. Der Mittelstand sei von diesen Prozessen noch weitgehend ausgeschlossen, so Röwekamp. Zurzeit werde in Berlin jedoch an neuen Systemen gearbeitet, die mehr Unternehmen die Teilnahme ermöglichen sollen.

Äußere Sicherheit muss gleiche Priorität erhalten wie innere Sicherheit

Auf Seiten der Wirtschaft engagieren sich die Handelskammer Bremen und die IHK Nord bereits intensiv für die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit. Das aktuelle Positionspapier der IHK Nord zur Sicherheitspolitik liefert Impulse für die norddeutsche Zusammenarbeit. Am 15. April 2026 wird in Bremen darüber hinaus eine IHK-Nord-Sicherheitskonferenz ausgerichtet. Handelskammer-Präses André Grobien sprach sich in der abschließenden Diskussionsrunde auch für die Streichung der Zivilklauseln aus, die – nicht nur in Bremen –

die zivil-militärische Kooperation in der Forschung und Entwicklung behindern.

Für derartige Veränderungen müssten die Menschen stärker mitgenommen werden als bisher, sagte Dr. Strack-Zimmermann. Es müsse vermittelt werden, dass die außenpolitische Sicherheit in der öffentlichen Debatte genauso hohe Priorität genießen sollte wie die innere Sicherheit. Ein Vorbild sei beispielsweise Finnland, wo jeder Bürger wisse, welche Aufgabe er im Ernstfall zu erfüllen habe, sei es im Krieg oder bei einer Naturkatastrophe. „Wenn ich weiß, was ich zu tun habe, baut das Ängste ab“, so die Europapolitikerin.


Thomas Röwekamp kritisierte die Grundhaltung, die sich durch das bequeme Verlassen auf den amerikanischen Schutz in der Bundesrepublik verbreitet hat: „Es ist ein Al-



Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger verabschiedete die Gäste mit einem Wunsch des ehemaligen Kommandeurs des Landeskommandos Bremen, Oberst Andreas Timm: das Thema Verteidigung müsse in der Gesellschaft wieder mehr diskutiert werden, auch in Unternehmen und Familien. „Reden Sie darüber“, forderte Fonger die Gäste auf.

leinstellungsmerkmal für Deutschland, dass wir so wenig bereit sind, uns für das Land einzusetzen, in dem man sein Leben lang sicher gelebt hat.“ Verantwortung heiße nicht nur, „sich selbst zu schützen, indem ich Wasser, Batterien und Taschenlampen im Keller habe“, sondern es gehe auch darum, Verantwortung und eine Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen. Dann sei die Zeitenwende in Deutschland gut zu bewältigen: „Wir können das, wir müssen es nur wollen.“ (ak)

Positionspapier der IHK Nord zu Sicherheit und Verteidigung:

 handelskammer-magazin.de/positionspapier-verteidigung





QUADRATISCH PRAKTISCH KUNST

Ein kompakter Führer durch die „heimliche Hauptstraße Bremens“ mit ihrer faszinierenden Kunst im öffentlichen Raum.

Christine Holzner-Rabe
Open-Air-Galerie Böttcherstraße
80 Seiten, Softcover, € 10,00 [D]
ISBN 978-3-7961-1233-1

CARL SCHÜNEMANN
BUCHVERLAG SEIT 1810

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.schuenemann-buchverlag.de

Unverständnis über Verzicht auf Gewerbegebietsentwicklung an der Horner Spitze

Mit großem Unverständnis hat die Handelskammer Bremen auf die Entscheidung der Landesregierung reagiert, dass auf die geplante Gewerbegebietserweiterung an der Horner Spitze verzichtet wird. Handelskammer-Präses André Grobien sagte dazu: „Diese Entscheidung steht in deutlichem Widerspruch zu den strategischen Erfordernissen einer zukunftsorientierten Standortentwicklung. Mit dem Verzicht auf die Horner Spitze wird eine wichtige Chance für die Sicherung und Schaffung von mehreren hundert hochqualifizierten Arbeitsplätzen vertan. Die Entscheidung ist für die Wirtschaft nicht nachvollziehbar, wir halten sie gerade auch mit Blick auf das offensichtliche Kompensationsgeschäft mit dem Gewerbegebiet Airport Stadt Süd nicht für verantwortungsvoll.“

Die Bremer Wirtschaft, so der Handelskammer-Präses, sei bislang davon ausgegangen, dass mit dem von Senat und Bürger-

schaft beschlossenen Gewerbeentwicklungsplan (GEP 2030) ein geeinter und verlässlicher Rahmen für die Gewerbeflächenentwicklung bestehe. Präses Grobien betonte: „Die Horner Spitze war bislang Bestandteil dieses Konzepts und steht so auch im Koalitionsvertrag. Hiervon nun überraschend abzuweichen, stellt das Gegenteil von Planungssicherheit und verlässlicher Rahmensetzung dar.“



Foto Björn Hake

An der Horner Spitze werden unter anderem Pferde und Ponys gehalten.

Metropolregion fordert verlässliche Bahnanbindung

Kommunale Mitglieder der Metropolregion Nordwest haben in einem gemeinsamen Schreiben an die Deutsche Bahn und an das Bundesverkehrsministerium ihre Sorge über die geplanten Fernverkehrseinschränkungen und die damit stark verschlechterte Erreichbarkeit des Nordwestens mitgeteilt. Betroffen sind unter anderem die Linien ICE 16 (Bremen–Hannover–Berlin) und ICE 26 (Bremen–Hannover–Frankfurt/Karlsruhe), die zwischen Bremen und Hannover für zweieinhalb Monate ausgesetzt werden. Der IC-Verkehr nach Bremerhaven wurde bereits eingestellt.

„Eine solche Situation ist für eine wirtschaftlich starke Region mit weit über zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern nicht hinnehmbar“, sagte der 1. Vorsitzende der Metropolregion-Nordwest, Eduard Dubbers-Albrecht. „Der Nordwesten Deutschlands darf nicht vom Fernverkehr abgekoppelt werden – weder im Hinblick auf die Daseinsvorsorge noch auf die Ziele des Deutschlandtakts. Wir fordern die Deutsche Bahn AG und den Bund als Eigentümer daher eindringlich auf, kurzfristig belastbare Lösungen zu entwickeln, um die Erreichbarkeit des Nordwestens auch während der Bauphasen zu sichern.“

Business Talk 2025: Gründung und Nachfolge

Auf große Resonanz stieß der „Business Talk 2025“ im Timeport 2 am 21. November. Im Rahmen der bundesweiten Gründungswoche brachten die Wirtschaftsunioren Bremerhaven zum zweiten Mal zahlreiche Gründerinnen, Nachfolgeinteressierte und Akteure des regionalen Wirtschaftsnetzwerks zusammen. Rund 20 Ausstellerinnen und Aussteller informierten über Themen wie Rechtsberatung, Steuern, Versicherungen, Förderung und Finanzierung. Ergänzt wurde das Messeangebot durch Praxisbeispiele aus Bremerhaven, unter anderem von Havenbike, Nauwerk, Neworkfit und Neuraflow.

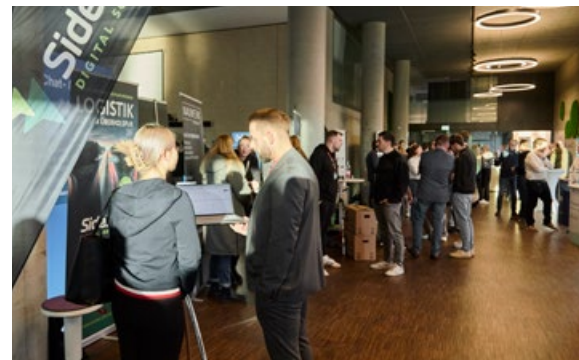
Für zusätzliche Impulse sorgte das Vortragsprogramm mit Alexander Baxmann, Benjamin Küther sowie Hubert Winkler und Julian Matz, die unter dem Titel „Bock auf Nachfolge?“ über Chancen und Herausforderungen von Unternehmensübernahmen sprachen. Ein weiterer Höhepunkt war der Start-up-Pitch-Wettbewerb: In einem knappen Rennen setzte sich Fidel Kunkel mit seinem Produkt „Numi“, einem regional entwickelten Fire Cider, durch und gewann 1.000 Euro Preisgeld.

Kooperationspartner der Wirtschaftsunioren für die Veranstaltung waren das Starthaus Bremen & Bremerhaven, die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven und der Förderverein der Hochschule Bremerhaven.

 wj-bremerhaven.de



Der zweite „Business Talk“ der Wirtschaftsunioren Bremerhaven brachte wieder viele Gründungs- und Nachfolgeinteressierte zusammen.



Rund 20 Ausstellerinnen und Aussteller informierten über Themen rund um die Unternehmensgründung.

Fotos: WJ Bremerhaven

ALS DER VULKAN ERLOSCH

Mit dem E-Paper die Bremer Geschichte seit 1945 hautnah wieder erleben.



Das Archiv des **WESER-KURIER**: alle Ausgaben von 1945 bis heute.

WESER-KURIER - 15. AUGUST 1997

Holzhandel ehrt Auszubildende mit herausragenden Leistungen



Die Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler und die Dreyer & Hillmann-Stiftung haben am 20. November im Schütting wieder herausragende Leistungen in der Berufsausbildung im Holzhandel gewürdigt. V.l.n.r. Max Roggemann, Vorsitzender der Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler, Sophie Ax (Preis der Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler), Handelskammer-Präses André Grobien, Lukas Matthies (Preis der Dreyer & Hillmann-Stiftung), Maris Post (Preis der Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler), Skrolan Schaefer, Ausbildungsleiterin bei Kühne und Nagel, Karla Zoe Petermann (Preis der Dreyer Hillmann Stiftung), Brigitta Wendisch, Vorsitzende der Dreyer Hillmann Stiftung.

Foto: Jörg Sarbach



Direkt zum Artikel:
weser-kurier.de/vulkan

Jetzt E-Paper
bis zu 3 Monate
kostenlos testen:



weser-kurier.de/lesefreiheit



Interview Lena Häfnermann / Foto Karsten Klama

Jeimy Natalia Medina Otero bespricht eine VR-Learning-Anwendung, die sie mitentwickelt hat, mit ihrem Teamleiter Niklas Ahrens.

Azubi im Porträt: Jeimy Natalia Medina Otero, Gestalterin für immersive Medien

Virtuelle Welten gestalten und interaktive Lernumgebungen entwickeln – genau das lernt Jeimy Natalia Medina Otero (27) in ihrer Ausbildung zur Gestalterin für immersive Medien bei der Benntec Systemtechnik GmbH in Bremen. Benntec entwickelt und realisiert an den Standorten Bremen und Rostock maßgeschneiderte digitale Trainings-, Simulations- und Multimedialösungen. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 120 Mitarbeitende und gehört zu den ersten Betrieben in Norddeutschland, die in diesem neu geschaffenen Beruf ausbilden.

Frau Otero, was verbirgt sich hinter der Ausbildung zur Gestalterin für immersive Medien?

In der Ausbildung lernt man, mit modernen Technologien wie Virtual Reality und Augmented Reality zu arbeiten und interaktive digitale Inhalte zu gestalten. Dazu gehören unter anderem 3D-Design, Animation und das Arbeiten mit Game-Engines. Mich begeistert besonders die Kombination aus Kreativität und Technik.

Wie sind Sie auf diesen noch sehr neuen Ausbildungsberuf aufmerksam geworden?

Ich habe die Stellenausschreibung von Benntec gesehen und war sofort sehr interessiert. Die Inhalte haben genau zu dem gepasst, was ich beruflich machen wollte. Für mich war das die perfekte Gelegenheit, mein Wissen in einem professionellen Umfeld zu vertiefen.

Wie sind Sie nach Bremen zu Benntec gekommen?

Ich habe in Kolumbien einen Bachelor im Bereich digitale Kunst, Design und Animation gemacht und anschließend im Marketing gearbeitet. Dabei habe ich gemerkt, dass mich 3D-Design und interaktive Medien mehr interessieren. Um in Deutschland arbeiten zu können, bin ich zunächst als Au-pair hierhergekommen, habe Deutsch gelernt und mich mit der Kultur vertraut gemacht. Danach habe ich gezielt nach einer Ausbildung im Bereich Technologie und Design gesucht – und sie bei Benntec gefunden.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag bei benntec aus?

Mein Arbeitstag beginnt meistens mit einem Kaffee, danach arbeite ich an meinen aktuellen Projekten weiter. Im Moment gestalte ich eine realistische virtuelle Landschaft mit einem Windpark, die dazu dient, dass Drohnenpiloten den

Umgang mit Windrädern üben können. Es gibt regelmäßige Abstimmungen mit meinem Teamleiter, Feedbackrunden und wöchentliche Teammeetings, in denen wir unsere Projekte besprechen und Ideen austauschen.

Gab es in den ersten Monaten schon ein Projekt, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, ich durfte an einem Projekt arbeiten, bei dem ein Seenotrettungskreuzer als 3D-Modell in einer virtuellen Umgebung umgesetzt wurde. Dabei habe ich viel über Texturen, 3D-Design und den Aufbau interaktiver Welten in Game-Engines gelernt. Das war sehr spannend, weil ich gesehen habe, wie komplexe technische Maschinen immersiv dargestellt werden können. Unsere VR-Abteilung ist sehr nah an der Games-Branche dran und nutzt bekannte Engines, mit denen die modernsten Spiele programmiert werden. Privat zocke ich auch ganz gern mal.

Was war für Sie bisher die größte Herausforderung?

Bevor ich bei Benntec angefangen habe, wusste ich nur wenig über Virtual Reality. Hier habe ich gelernt, wie VR für Trainingszwecke genutzt werden kann und wie kreativ diese Technologie ist. Es ist eine Herausforderung, aber gleichzeitig sehr motivierend, jeden Tag Neues zu lernen.

Welche Fähigkeiten sollte man für diese Ausbildung mitbringen?

Man sollte auf jeden Fall Motivation und Lernbereitschaft mitbringen. Es ist wichtig, Interesse an Design, an digitalen Welten und an neuen Technologien zu haben. Hilfreich ist auch, wenn man sich für Videospiele oder digitale Projekte interessiert.

Wie ist die Ausbildung organisatorisch aufgebaut?

Im ersten Ausbildungsjahr besuche ich die Berufsschule in Bremen gemeinsam mit Auszubildenden aus dem Bereich Bild und Ton. Ab dem zweiten Jahr werde ich blockweise eine Berufsschule in Hamburg besuchen, wo es mehr um 3D-Design und immersive Medien geht. Ich lerne also zuerst, wie Kameras in der Realität funktionieren, um das Gelernte dann in der virtuellen Welt anwenden zu können.

Sie haben ja noch viel Zeit, aber wissen Sie schon, was Sie nach der Ausbildung machen möchten?

Ich würde sehr gern bei Benntec bleiben, weil mir die Arbeit und die Projekte hier sehr gefallen. Außerdem möchte ich mein Deutsch weiter verbessern und mein fachliches Wissen ausbauen. Toll wäre es, wenn ich die Ausbildung aufgrund meines abgeschlossenen Studiums verkürzen könnte.

Das Unternehmen:

benntec.de



Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

ihk.de/bremen-bremerhaven/berufe



Ausbildungsberuf Gestalterinnen und Gestalter für immersive Medien:

handelskammer-magazin.de/immersive-medien



Ansprechpartner bei der Handelskammer:

ihk.de/bremen-bremerhaven/ausbildungsberatung



DESE JUGEND VON HEUTE. IHR TEAM VON MORGEN.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

Werden Sie Teil der bundesweiten **IHK-Ausbildungskampagne** und gewinnen Sie neue Azubis mit den Werbemitteln unseres **Kommunikationspakets**. Denn Ausbildung bietet nicht nur Perspektiven für junge Menschen, sondern auch echte Mehrwerte für Ihren Betrieb, wie: Sicherung des Fachkräftenachwuchses, Förderung frischer Ideen und eine Verjüngung der Unternehmenskultur.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren **IHK-Ansprechpartner**.

Nordwest Awards mit 40.000 Euro Preisgeldern ausgelobt

Bis zum 6. März 2026 sucht die Metropolregion Nord-west wieder mutige Ideen, die dazu beitragen, die Region auf vier unterschiedlichen Ebenen zu stärken und voranzubringen. Die „Besten im Nordwesten“ erhalten einen der vier Northwest Awards und Preisgelder in einer Gesamthöhe von 40.000 Euro. Folgende Auszeichnungen werden vergeben: der Northwest Award für soziales Engagement, der Ge-



sundheitsaward für Projekte im Gesundheitsbereich, der Nachhaltigkeitsaward für die nachhaltigere Gestaltung der Region und der Weiterdenkeraward für Ideen, Initiativen oder Projekte, die durch einen hohen Innovationsgrad einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region leisten.

 nordwest-awards.de



Terminauswahl der kommenden Wochen

24. Februar 2026

KI-Verordnung: Was kommt auf die Bremer Wirtschaft zu?

Die EU-Verordnung über Künstliche Intelligenz ist im Juli 2024 in Kraft getreten und stellt Unternehmen vor neue Herausforderungen. Was bedeutet das konkret für die Bremer Wirtschaft? Wo liegen Chancen, wo lauern Stolperfallen? Die Bremische Landesmedienanstalt Brema, die Handelskammer Bremen und der Landesbeauftragte für Datenschutz laden am Dienstag, 24. Februar 2026, von 16 bis 17:30 Uhr in die Handelskammer Bremen ein, um diese Fragen mit anschließendem Get-together gemeinsam zu erörtern. Anmeldungen sind bis zum 14. Februar per E-Mail möglich.

event@datenschutz.bremen.de

5. und 6. März 2026

„Logistics Connect“ vernetzt Logistik- und Hafenwirtschaft

Die Logistics Connect bringt bei ihrer zweiten Ausgabe am 5. und 6. März 2026 erneut Expertinnen und Experten aus den Bereichen Projektlogistik, Break Bulk, RORO und Heavy Lift im Congress Centrum Bremen zusammen. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr die Fragen rund um globale Lieferketten, resiliente Infrastruktur und nicht zuletzt die bedeutende Rolle der Häfen in Zeiten geopolitischer Veränderungen und Verwerfungen.

 logistics-connect.de



26. März 2026

Automatisierungstag in Bremerhaven

Am 26. März 2026 lädt der Nageb zum 4. Automatisierungstag in den Fischbahnhof Bremerhaven ein. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Lebensmittelproduktion steht im Mittelpunkt der Fachtagung. Referenten aus Unternehmen wie Siemens, OEE Institute, Coldsense, Buhlmann, Tagaia und Neura werden sich aus verschiedenen Perspektiven der Fragestellung widmen, in welcher Form KI die Lebensmittelproduktion verändern und sogar revolutionieren wird.

 [gstoo.de/
Automatisierung_2026](https://gstoo.de/Automatisierung_2026)



Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

150 Jahre

- Carl Bölken Söhne GmbH & Co. KG, gegründet 3. Januar 1876

125 Jahre

- Ostasiatischer Verein Bremen e. V., gegründet 10. Januar 1901

100 Jahre

- Egbert Höpker Fischbratküche GmbH, gegründet 26. Februar 1926

75 Jahre

- St. Jürgen Apotheke am Steintor, Annette Knevelkamp-von Wuthenau e. Kfr., gegründet 2. Januar 1951

50 Jahre

- Peter Lohse e. K. – Inhaber Ronald Lohse –, gegründet 1. Januar 1976
- BUKH Bremen GmbH, gegründet 2. Januar 1976
- Karl Kiel GmbH, gegründet 17. Februar 1976

25 Jahre

- RehaZentrum Bremen GmbH, Zentrum für ambulante Rehabilitation, Physikalische Therapie und Sportmedizin, gegründet 12. Dezember 2000
- Bremer Holzwerke GmbH, gegründet 1. Januar 2001
- Ulrike Eckhoff, gegründet 1. Januar 2001
- id werk kommuniziert e. K., Inh. Dipl. Des. Andreas Recknagel, gegründet 1. Januar 2001
- INDUGRAV GmbH, gegründet 1. Januar 2001
- Mansour Zare, gegründet 1. Januar 2001
- Dingwerth Logistik GmbH, gegründet 2. Januar 2001
- Optoprecision GmbH, gegründet 3. Januar 2001
- Merentis DataSec GmbH, gegründet 17. Januar 2001
- Fördergesellschaft Landesgartenschauen Norddeutschland mbH, gegründet 26. Januar 2001
- OTC International GmbH, gegründet 30. Januar 2001
- HL-Bremen Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, gegründet 1. Februar 2001
- PixelPlanet GmbH, gegründet 3. Februar 2001
- Unterwegs Trekking und mehr GmbH, gegründet 9. Februar 2001
- Gerda Deckert, gegründet 12. Februar 2001
- FaBit Consulting GmbH, gegründet 17. Februar 2001
- ITECO Consulting GmbH, gegründet 22. Februar 2001
- Stefano Levis, gegründet 22. Februar 2001

Urkundenübergabe: 125 Jahre F. Undütsch GmbH

Zum 125-jährigen Firmenjubiläum der F. Undütsch GmbH überreichte Handelskammer-Präses André Grobien am 1. Dezember 2025 eine Ehrenurkunde an die Geschäftsführer Peter und Thomas Gerkmann. Das im Jahr 1900 gegründete Bremer Traditionsunternehmen hat sich von einem Handelshaus zu einem international tätigen Anbieter für Bildungseinrichtungen, Labore und Industrie entwickelt. Das Sortiment umfasst Lehr- und Lernmittel, Schul- und Labormöbel sowie technische Ausstattung und Komplettlösungen – auch für deutsche Auslandsschulen weltweit.

 unduetsch.de



Präses André Grobien (l.) mit Thomas Gerkmann und seinem Vater Peter Gerkmann.

Foto Jörg Sarbach

Brückenbauer mit Tradition: 125 Jahre Ostasiatischer Verein Bremen

Am 27. Februar 2026 feiert der Ostasiatische Verein Bremen e. V. (OAV) sein 125. Stiftungsfest – traditionell in der festlich geschmückten Oberen Rathaushalle. Was einst als kleines Curry-Essen begann, zählt heute zu den bedeutenden gesellschaftlichen Veranstaltungen Bremens.

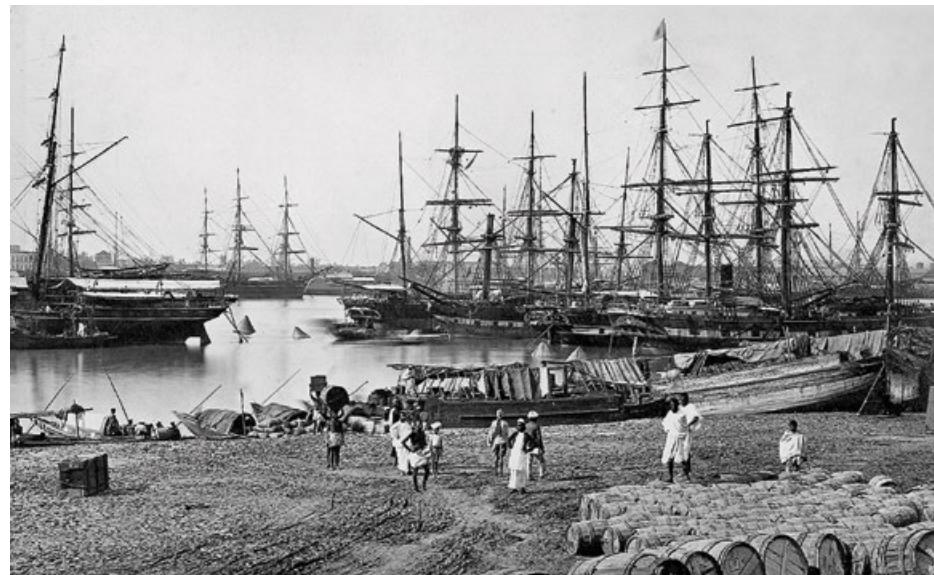
Rund 350 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Diplomatie kommen jährlich zusammen, um den Vereinsgeburtstag mit einem Curry-Essen zu feiern und Spenden für gemeinnützige Projekte zu sammeln. Die Veranstaltung zählt neben Eiswette und Schaffermahlzeit zum Bremer „Dreigestirn“ der Traditionsveranstaltungen.

Der OAV ist Ausdruck einer langen bremischen Tradition von Wagemut und Welttoffenheit. Schon der hanseatische Wahlspruch „Buten un binnen – wagen un winnen“ prägte Generationen von Kaufleuten. Ende des 18. Jahrhunderts nahm Bremen den Handel mit Asien auf, im 19. Jahrhundert entstanden Niederlassungen in Bombay, Singapur und Manila. Mit der Eröffnung des Suezkanals beschleunigte sich der Austausch, Bremer Unternehmen wie Melchers oder Rickmers prägten den Ostasienhandel maßgeblich.

Vor diesem Hintergrund gründeten am 17. Januar 1901 zehn Bremer Kaufleute, die viele Jahre in Asien verbracht hatten, im Essighaus an der Langenstraße den Ostasiatischen Verein. Ziel war es, Erinnerungen zu bewahren, Freundschaften zu pflegen und den Austausch mit dem Fernen Osten fortzusetzen. Der OAV wurde zum Treffpunkt für Kaufleute und Kapitäne mit Asienbezug und entwickelte früh jene Traditionen, die bis heute Bestand haben.

Nachkriegszeit: Zerstörtes Vertrauen zurückgewinnen

Nach dem verheerenden zweiten Weltkrieg erfolgte eine Neuausrichtung. Es galt, politische und wirtschaftliche Beziehungen zu den neuen, unabhängigen asiatischen Nationen aufzubauen und zerstörtes Vertrauen in Deutschland als werbetriebenen Handelspartner herzustellen. Dementsprechend rückten die Beziehungspflege und die Völkerverständigung in



Im 19. Jahrhundert eröffneten Bremer Kaufleute eigene Niederlassungen in Asien.
Im Bild: der Hafen von Colombo (im heutigen Sri Lanka) um 1890.



Das Stiftungsfest 2025.

den Mittelpunkt des Wirkens des Vereins, ohne die Geselligkeit zu verdrängen.

Ein Neubeginn folgte 1951 mit dem 50-jährigen Jubiläum: Das Stiftungsfest erhielt seinen repräsentativen Rahmen und entwickelte sich nicht nur zu einem festen Bestandteil des Bremer Veranstaltungskalenders, sondern auch des Kalenders der asiatischen Botschafter in Deutschland. Prominente Redner wie Hans-Dietrich Genscher, Kurt Biedenkopf oder Norbert Lammert unterstrichen in den folgenden Jahrzehnten die gesellschaftliche und politische Bedeutung des Vereins.

Heute zählt der OAV rund 500 überwiegend aus der Kaufmannschaft stammende Mitglieder mit engen Verbindungen nach Asien. Er versteht sich als Brückenbauer für persönlichen,

kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zwischen Bremen und dem asiatisch-pazifischen Raum. Regelmäßige Vorträge, Diskussionsforen, kulturelle Begegnungen und das traditionelle Curry-Essen fördern den Dialog und stärken ein belastbares Netzwerk jenseits formeller Wirtschaftsbeziehungen.

Hilfswerk Ostasien leistet Hilfe bei Naturkatastrophen

Ergänzt und vertieft wird dieses Engagement durch das Hilfswerk Ostasien e. V., das seit 2002 sowohl schnelle und gezielte Hilfe nach Naturkatastrophen in Asien leistet als auch dauerhaft den Austausch und das gegenseitige Verständnis zwischen Bremen und asiatischen Ländern fördert. Zu den aktuellen Initiativen zählen unter anderem der Wiederaufbau eines Waisenhauses und Kindergartens in Indonesien nach dem Tsunami 2018 sowie die „Bremen Town Musicians Farm“ auf den Philippinen, ein landwirtschaftliches Projekt zur nachhaltigen Ernährungs- und Gesundheitsförderung. „Wir setzen Spenden in Asien überwiegend

über unser eigenes Netzwerk der dort ansässigen Bremer Unternehmen oder Personen ein“, erklärt Thomas Kriwat, Vorsitzender des OAV Bremen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt außerdem auf Nachwuchsförderung und gesellschaftlicher Verantwortung sowie auf dem nachhaltigen Dialog zwischen Bremen und Asien. Seit 1996 ermöglicht das Stipendienprogramm „Bremen – Brücke nach Asien“ in Kooperation mit dem Landes-

Beim 50-jährigen Jubiläum erhielt das Stiftungsfest erstmals seinen repräsentativen Rahmen.

institut für Schule Jugendlichen aus Bremen und Bremerhaven einen vierwöchigen Aufenthalt in einem asiatischen Land. Ziel ist es, interkulturelles Verständnis zu fördern, persönliche Perspektiven zu erweitern und langfristige Verbindungen zwischen den Regionen zu schaffen. Neben der Unterstützung von Schüleraustausch- und Jugendprojekten engagiert sich das Hilfswerk zudem in der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten sowie von Kunst- und Kulturprojekten mit Bremen- und Asienbezug. (ru)

<https://oav-bremen.de/>



Foto: iStock/Andrey Popov

Bekanntmachungen

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat folgende Sachverständige nach § 36 Gewerbeordnung öffentlich bestellt und vereidigt:

Christian Michaelis

Hohweg 7
28219 Bremen
Telefon: 0421 3889925
E-Mail: christian.michaelis@svmichaelis.de
Sachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Udo Schwientek, M. Sc.

SBS - Sachverständigenbüro Schwientek
Heinz-Schulz-Weg 26
28357 Bremen
Mobil: 0155 6344224
E-Mail: kontakt@sb-schwientek.de
Sachgebiet: Überprüfung von Verdunstungskühlanlagen, Kühltürmen und Nassabscheidern

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat folgende Sachverständige nach § 18 Bundes-Bodenschutzgesetz öffentlich anerkannt:

Johanna Kleinschnitker, M. Sc.

c/o HPC AG
Wilhelm-Herbst-Straße 5
28359 Bremen
Mobil: 0151 14168170
E-Mail: johanna.kleinschnitker@hpc.ag
Sachgebiet: Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Gewässer

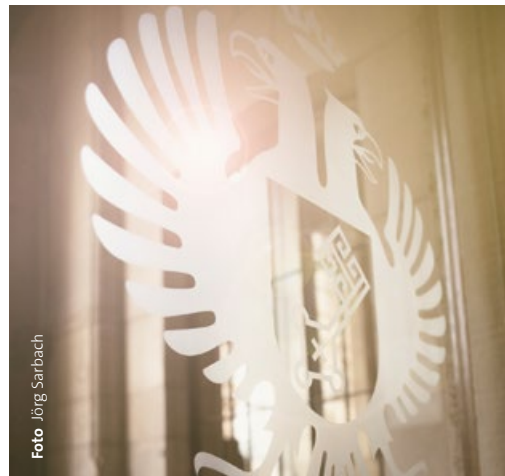


Foto: Jörg Sarbach

Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online Magazin. Hier kann er abonniert werden:

www.handelskammer-bremen.de/newsletter



nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter www.nexxt-change.org werden Sie fündig.

www.nexxt-change.org



Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
107. Jahrgang | Februar 2026
www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-0, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2026.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, stellv. Leiterin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck BerlinDruck GmbH + Co KG

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos

übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwu geprüft



MUSIKTHEATER

DOCTOR ATOMIC

25 € AUF
ALLEN
PLÄTZEN!

Oper von John Adams
Musikalische Leitung: Stefan Klingele
Regie: Frank Hilbrich
Nur noch am So 1. und Fr 20. Februar
im Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN



Foto: Flucto

Das Flucto-Team (v.l.): Aljoscha Sander (CTO), Carolina Gomez Rodriguez (Managing Director), Kieran Taylor (Software und Mathematik), Jan Franke (Mechanical Design).

Flucto: Mit Sensorik und Software die Offshore-Installation optimieren

Die Flucto GmbH aus Bremen hat sich seit ihrer Gründung im November 2020 auf die Installation von Offshore-Windparks spezialisiert. Mit eigens entwickelten Sensoren und einer darauf abgestimmten Software ermöglicht das Unternehmen Schiffseignern, Installateuren und Anlagenherstellern, komplexe Installationsprozesse in Echtzeit zu überwachen – und damit sicherer, effizienter und planbarer zu machen.

Die Ursprünge von Flucto liegen an der Universität Bremen. Im Forschungsprojekt „Skills“, das die Installation von Windenergieanlagen beim Trianel-Windpark Borkum II begleitete, wurde deutlich, dass praxisnahe Echtzeitdaten fehlten. Aljoscha Sander, damals wissenschaftlicher Mitarbeiter, entwickelte deshalb erste Mehrzwecksensoren für den Offshore-Einsatz. Aus diesen Prototypen entstanden die heutigen Motion-Sensor-Boxen – kompakte, schnell montierbare Messsysteme, die Bewegungen, Schwingungen und Umweltparameter erfassen.

Die erhobenen Daten werden im „Installation Monitoring System“ mit weiteren Messungen an Bord der Installationsschiffe zusammengeführt. Im Ergebnis entsteht ein digitales Cockpit, das erstmals alle relevanten Informationen an einem Ort bündelt und

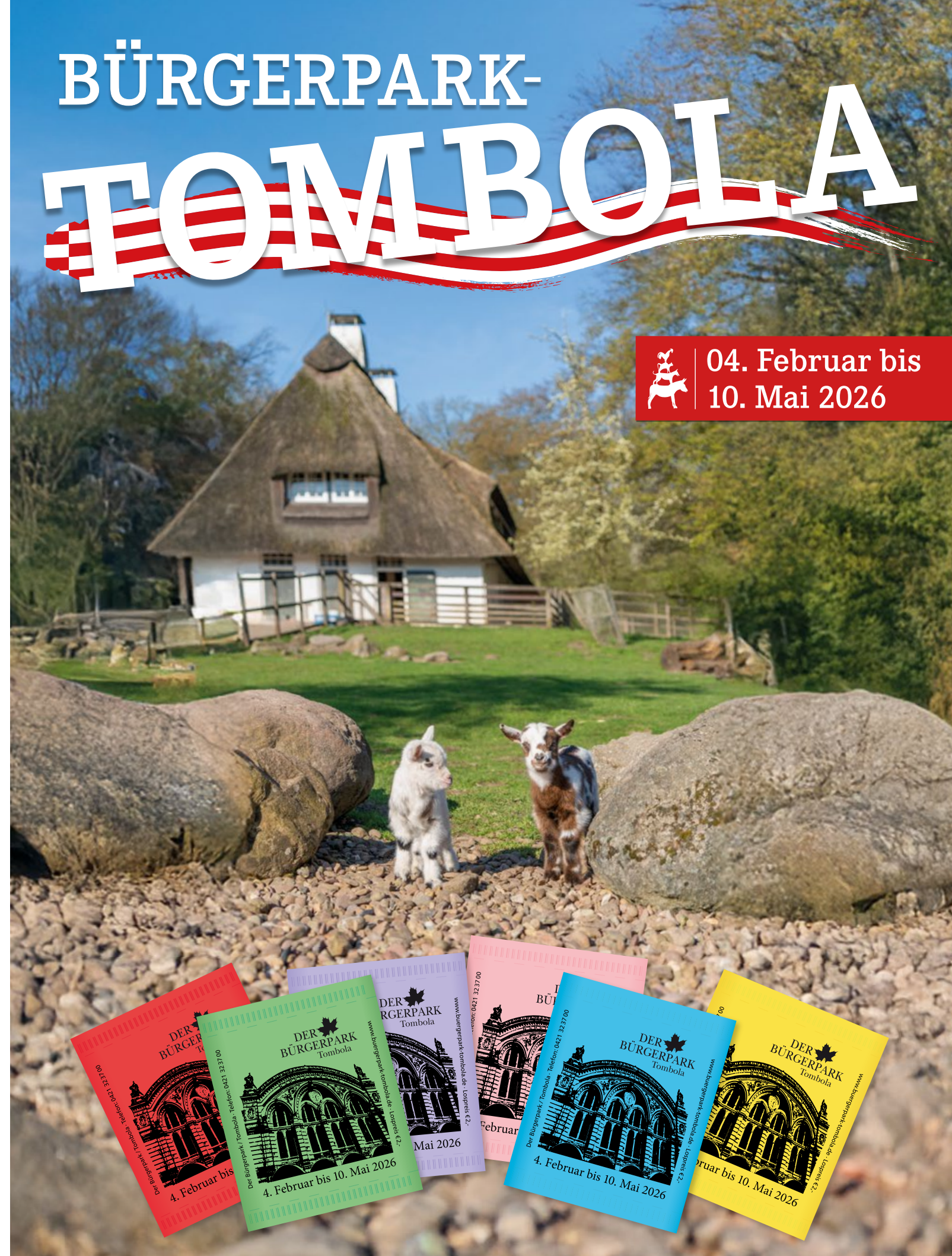
datenbasierte Entscheidungen in Echtzeit ermöglicht: „Mit wachsender Turbinengröße und schwierigeren Standorten werden Installationen zunehmend zum Bottleneck der Offshore-Industrie“, so Aljoscha Sander. „Unsere Softwareplattform und Sensoren helfen, Risiken früh zu erkennen und schneller zu reagieren.“ Auch Geschäftsführerin Carolina Gomez Rodriguez betont den Mehrwert der Systemintegration: „Bisher gab es keine Möglichkeit, alle für die Installation relevanten Daten an einem Ort zusammenzuführen. Genau diese Lücke schließen wir.“

Flucto beschäftigt mittlerweile zehn Mitarbeitende und setzt dabei nach wie vor auf Nähe zum Markt: Eigene Techniker begleiten die Installationen direkt auf See und entwickeln die Systeme gemeinsam mit den Anwendern weiter. Finanziert wird das Unternehmen seit der Gründung nicht über Investoren, sondern ausschließlich über zahlende Kunden. Referenzprojekte wie die Yunlin Offshore Windfarm in Taiwan (2023 bis 2024) und die Thor Wind Farm in Dänemark (2025) belegen dabei die internationale Einsatzfähigkeit der Lösungen. Zuletzt wurde Flucto 2025 als Landessieger Bremen mit dem KfW Award Gründen ausgezeichnet. (ru)

BÜRGERPARK-TOMBOLA



04. Februar bis
10. Mai 2026



LOGISTICS CONNECT 2026

5. – 6. März 2026
Congress Centrum Bremen

Hier trifft die Breakbulk-Branche die Zukunft.

Schicken Sie Ihre Young Professionals (bis 26 Jahre) zu 1,5 Tagen Vorträgen, Praxiswissen und direktem Austausch mit Entscheidern.

Ein einmaliges Netzwerk, Insights zu aktuellen Trends und wertvolle Kontakte, die sonst kaum zugänglich sind.

INVESTITION: nur 60 Euro pro Teilnehmer

Fördern Sie Wissen, Motivation und Vernetzung Ihrer Nachwuchstalente – und stärken Sie die Zukunft Ihres Unternehmens.

logistics-connect.de

Letzte Chance!

Jetzt noch
Tickets sichern!



Copyright: (c) M&B/Stefan Hillen

Jetzt folgen: 

Veranstalter:



CONGRESS
BREMEN



MESSE
BREMEN

Partner:



HAFEN · TRANSPORT · LOGISTIK

bremenports



**BREMEN
BREMERHAVEN**
PORTS WITH PASSION.